Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 128 — **Bromberg, Mittwoch, den 9. Juni 1937.** — **61. Jahrg.**

Wird das Gold abgewertet?

Von Gilbert C. Layton,

Direktor des „Economist" in London.

Die Finanzzentren der Welt werden schon seit einigen Monaten von dem Problem des Goldpreises in Atem gehalten, das sich in den letzten Tagen zu einem wahren „Goldschreck" entwickelt hat. Es handelt sich im wesentlichen um die Frage der Überproduktion von Gold; eine Frage, die sich bei näherer Betrachtung in zwei Unterfragen auflöst: Ist das Goldangebot schon so groß, daß der bisherige Goldpreis nach der Regel von Angebot und Nachfrage nicht mehr gerechtfertigt ist? Und wenn ja, würde eine Herabsetzung des Goldpreises die Wirtschaftstätigkeit in den einzelnen Ländern nachteilig beeinflussen, also zu einer neuen Wirtschaftskrise führen? Dies Problem hat auch für die goldarmen Länder große Bedeutung, da eine bessere Goldverteilung der Ausgangspunkt für eine Belebung des Außenhandels sein kann.

Die Golderzeugung der Welt hat sich 1936 gegenüber dem Vorjahr um 13 v. H. vermehrt. Sie betrug rund 35 Millionen Unzen, um drei Viertel mehr als die Erzeugung von 1930. Schon das bedeutet eine so starke Steigerung, daß die Frage einer Preisherabsetzung von selbst auftaucht. Noch bedeutsamer sind aber die Anzeichen dafür, daß sich das auf den Weltmarkt geschleuderte Gold noch stärker vermehren wird. Ausgangspunkt der ganzen Unruhe ist Sowjetrußland, das seinen Goldbergbau mit allen Mitteln und ohne jede Rücksicht auf Gestehungskosten vorantreibt. Im Jahre 1930 produzierte Sowjetrußland 1 434 000 Unzen, 1934 war die Erzeugung der UdSSR zu der Höhe von 4 Mill. Unzen hochgetrieben worden, und 1936 betrug sie nicht weniger als 7 350 000 Unzen. Im laufenden Jahr hat Sowjetrußland noch mehr Gold ausgeführt als je zuvor, und das Auftauchen des „Goldschrecks" ist fast ausschließlich auf die Höhe dieser Exporte zurückzuführen. Hinzu kommt, daß auch die anderen Länder ihre Erzeugung weiter steigern. Das ständig anschwellende Angebot hatte dann zur Folge, daß jeder, der sein Vermögen aus Furcht vor weiteren Abwertungen in Goldbarren angelegt hatte, nunmehr Furcht vor einer Abwertung des Goldes, also vor einer Aufwertung seiner Landeswährung bekam; deshalb wurde in den letzten Tagen und Wochen ungefähr die Hälfte aller Goldhorte bei den Londoner Banken aufgelöst, und das plötzlich aus den Kellern und Safes herausströmende Gold verstärkt wiederum den Angebotsdruck auf dem Goldmarkt, so daß immer dringender nach Abhilfe gerufen wird.

Abhilfe wäre sehr bald gefunden, wenn der Welthandel mit gleicher Geschwindigkeit anstiege. Vermehrte Warenausfuhr aus goldarmen Ländern würde bedeuten, daß man zum Ausgleich von Zahlungsspitzen Gold in diese Länder leiten und damit den Goldandrang an bestimmten Plätzen vermindern kann. Überhaupt erfordert ein belebter internationaler Handel mehr Mittel für internationale Zahlungen, wozu sich Gold immer noch am besten eignet. Aber die Belebung des Welthandels schreitet nicht so schnell vorwärts, wie es nötig wäre, um die riesigen Goldmengen auf dem Weltmarkt aufzusaugen und in Umlauf zu bringen. Deshalb werden jetzt in den beteiligten Ländern alle Möglichkeiten untersucht, um von der Währungsseite her eine Entlastung herbeizuführen.

So werden die Teilnehmer des Dreimächteabkommens vom letzten September — Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika — von vielen Seiten dazu gedrängt, mit einer gemeinsamen Erklärung dem Goldschreck ein Ende zu bereiten. Die Erklärung müßte dem Willen Ausdruck geben, den jetzigen Goldpreis aufrechtzuerhalten und alles auf den Markt kommende Gold zu diesem Preise aufzunehmen. Das hieße aber das Pferd beim Schwanz aufzäumen! Es wäre ein neues Experiment mit den Währungen, das dem Grundproblem, nämlich dem zu starken Goldangebot, nicht zu Leibe geht und sich mit einer zeitweiligen Lösung, eigentlich einer Umkehrung der Währungsabwertungen im Goldblock vom Ende des vergangenen Jahres, begnügt.

Allerdings könnte man das Goldangebot dann mit Hilfe der Währungstechnik sofort beseitigen, wenn alle Länder zum Goldstandard zurückkehren würden, da Gold dann wieder in großen Mengen als Währungsbasis benötigt würde. Damit sich aber der Goldausgleich auf dem oben erwähnten Wege über vermehrte Warenausfuhr der goldarmen und vermehrte Einfuhr der goldreichen Länder vollzieht, muß zunächst die Behinderung des Welthandels durch Zölle und andere Handelsschranken fallen — eine alte Forderung, der nach wie vor der Wunsch gerade der goldreichsten Länder entgegensteht, auf die Vorteile der „manipulierten" Währung nicht zu verzichten. Mit dem Prinzip der Goldwährung wäre eine gewisse Starrheit verknüpft, die etwa von Großbritannien nach sechs Jahren elastischer Währungsgestaltung als unbequem empfunden würde. Mit anderen Worten: Die Rückkehr zum Goldstandard wäre eine dauerhafte und natürliche Lösung, sie würde aber Augenblickssorgen nicht beheben.

Andere Vorschläge zur „Sterilisierung", zur Unsichtbarmachung des Goldes gehen dahin, wieder Goldmünzen auszuprägen, was durch die natürliche Abnützung und durch die Hortung bei Kleinsparern einen dauernden starken Goldbedarf erzeugen würde; oder das System der Währungsausgleichsfonds zu noch stärkerer Goldaufnahme anzuspannen. Aber der Münzbedarf wäre vielleicht zu groß, das Fassungsvermögen der Währungsfonds zu niedrig.

Das von Sowjetrußland bisher ausgeführte Gold ist aus Schwemmland gewonnen, es muß also in absehbarer Zeit erschöpft sein, und zu einer Goldgewinnung im technisch durchgebildeten Bergbaubetrieb fehlen in der UdSSR noch alle Voraussetzungen. Dennoch muß man zunächst mit einem den Goldbedarf übersteigenden Golddruck rechnen. Die Wissenschaft ist sich durchaus noch nicht einig, ob eine Preisherabsetzung die einzige Möglichkeit ist, die inflationistische Gefahr an den Stellen stärkster Goldanhäufung zu bannen, oder ob billigeres Gold nicht bedeuten würde, daß eine der Hauptstützen der allgemeinen Wirtschaftsbelebung nur wegen eines vorübergehenden Notstandes durchgesägt wird. Erst dieser Tage erklärte Präsident Trip im Jahresbericht der Niederländischen Bank, daß eine Herabsetzung des Goldpreises für die Wirtschaft zu gefahrvoll sei. Andererseits ist bereits das Abgeld auf Gold am Londoner Markt gegenüber der USA-Parität auf nicht weniger als 7 Pence gestiegen — ein Zustand, der bereits als panikartig bezeichnet werden kann.

Noch ein Mittel gibt es aber, aus der Klemme herauszukommen: ein gemeinsamer Druck der beteiligten Mächte auf Sowjetrußland, die Goldausfuhr zu beschränken. Auch das wäre keine Heilung des Übels von Grund auf, es würde aber weniger Erschütterungen mit sich bringen als eine amtliche Herabsetzung des Goldpreises.

*

Der Dollar sinkt — das Pfund steigt!

Aus London meldet die Havas-Agentur:

Die Kundgebung des Präsidenten Roosevelt vom 4. d. M., daß die Vereinigten Staaten keine Änderung der Goldpolitik beabsichtigen, rief am Sonnabend **eine Abschwächung der Dollardevise** hervor, während gleichzeitig **das englische Pfund zu steigen begann.** Dadurch wurde auch das Verkaufsfieber aller jener Spekulanten abgekühlt, die auf Grund der Gerüchte über eine beabsichtigte Herabsetzung des Goldankaufspreises in Amerika auf eine Dollarhausse warteten. Eine weitere Folge war dann die am Sonnabend vormittag eingetretene Abschwächung des Goldverkaufsdrangs; die Besitzer von Gold haben, beruhigt durch die Erklärung Roosevelts, das Tempo ihrer Angebote wesentlich verlangsamt, so daß am Sonnabend nur noch 465 Goldbarren auf den Markt kamen gegen 1493 Goldbarren am Tage zuvor. Die Spannung zwischen dem Goldpreis auf dem freien Markt und dem offiziellen amerikanischen Ankaufspreis hat sich von 7½ d pro Unze auf 7 d ermäßigt. Obzwar diese Spannung noch immer bedeutend ist, wird dennoch die Tatsache, daß sie sich verkleinert hat, als günstiges Anzeichen gewertet und man hofft, daß die Nervosität, die die Grundpfeiler des Goldmarktes zu erschüttern drohte, allmählich weichen wird.

Der Wirtschaftsredakteur der „Morning Post" schreibt, den Goldpreis zu senken würde nur einen weiteren Verkaufsandrang nach sich ziehen, ohne vom währungsmäßigen oder wirtschaftlichen Standpunkt aus einen Vorteil einzubringen. **Die Welt sehe nunmehr den genau umgekehrten Vorgang von jenen Ereignissen, die seinerzeit zur Devalvierung der Währungen geführt haben.**

Generalfeldmarschall von Blomberg

bei den italienischen Flottenübungen.

An Bord des Flaggschiffes des 2. Geschwaders „Duca d' Aosta" wohnten am Montag der Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg und der italienische Staatschef Mussolini den großen, im Raume zwischen Gaeta und Neapel durchgeführten Flottenmanövern bei, die in einem Angriff der Torpedoboote und einem Fliegerangriff auf das 1. Geschwader ihren Höhepunkt fanden. Zu Ehren des Gastes hißten beim Salut alle Einheiten des von Neapel kommenden ersten Geschwaders die deutsche Flagge.

Der Reichskriegsminister, der am Sonntag mit seiner Begleitung an Bord des Zerstörers „Euro" eine Fahrt nach Capri unternommen hatte, wo ihm bei der Besichtigung der Insel die Bevölkerung herzliche Kundgebungen bereitet hatte, war am Morgen im Wagen in Gaeta eingetroffen, zur gleichen Zeit mit dem Duce, der im selbstgesteuerten Flugzeug in Begleitung seiner Minister Ciano und Alfieri, des Parteisekretärs Starace und der Staatssekretäre der drei Wehrmachtsteile aus Rom herübergekommen war. Zu den Manövern hatten sich insgesamt 120 Flotteneinheiten, darunter 70 Unterseeboote, zusammengefunden, nämlich das erste Geschwader, mit sechs Kreuzern der 1. und 3. Division, sowie den Torpedobootsflottillen, und das zweite Geschwader mit vier Kreuzerdivisionen und einer großen Anzahl von Hilfseinheiten, darunter eine Abteilung des jüngsten italienischen Zerstörertyps. Besonderes Interesse erregten neben dem Sperrfeuer des ersten Geschwaders gegen die planmäßig durchgeführten Fliegerangriffe die taktischen Übungen der schnellsten Einheiten der italienischen Flotte, deren Geschwindigkeiten sich in den Grenzen zwischen 39 und 44 Knoten (72 bis 81,5 Kilometer) bewegen. Den Übungen lag die Idee eines Angriffes der großen Einheiten auf die Insel Ventotone zugrunde, der von den bei der Insel selbst zusammengezogenen Aufklärungsstreitkräften unter Einsatz von künstlichem Nebel abgewehrt werden sollte. Die Übungen fanden mit einer großen Flottenschau im Golf von Neapel ihren Abschluß.

Am Sonntag hatte Generalfeldmarschall von Blomberg abermals ein eingehendes Gespräch mit König Victor Emanuel im Kronprinzenpalast von Neapel. Die Bevölkerung drängte sich unausgesetzt auf dem Platz vor dem Palast, so daß der König und Kaiser sich mit seinem Gast und dem Kronprinzenpaar mehrere Male auf dem Balkon des Palastes der begeisterten Menge zeigen mußte. Am Sonntag abend veranstaltete das Kronprinzenpaar einen Empfang, zu dem außer dem Reichskriegsminister die Spitzen der militärischen und zivilen Behörden geladen waren.

Reichsaußenminister von Neurath in Belgrad.

Beginn der politischen Gespräche

Reichsaußenminister v. Neurath, der mit dem Flugzeug am Montag auf dem festlich geschmückten Flugplatz von Belgrad eintraf, wo ihn Ministerpräsident Stojadinowitsch und Kriegsminister Maritsch herzlich begrüßten, hatte am Nachmittag seine erste Unterredung mit Stojadinowitsch.

Beim Empfang des deutschen Gastes waren auf dem Flugplatz noch erschienen: der Belgrader ungarische Gesandte v. Alt, der österreichische Gesandte Baron Zimmer und der bulgarische Gesandte Popow. Der deutsche Gesandte in Belgrad, v. Heeren, war mit allen seinen diplomatischen Beamten anwesend. Außerdem sah man Vertreter der deutschen Kolonie, die Schüler und Schülerinnen der Belgrader deutschen Schule mit ihren Lehrern sowie Angehörige der deutschen Volksgruppe und deren Kinder aus der Umgebung Belgrads in farbiger schwäbischer Volkstracht. Nach der überaus herzlichen Begrüßung des Reichsaußenministers durch Stojadinowitsch und durch die übrigen Persönlichkeiten schritt Neurath unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes und der jugoslawischen Nationalhymne die Front der Ehrenkompanie ab und nahm Blumengrüße entgegen, die ihm von der Tochter des deutschen Gesandten und von einem Mädchen der deutschen Volksgruppe gereicht wurden.

Der deutsche Gast begab sich dann im Auto durch die mit Hakenkreuz- und jugoslawischen Fahnen reich geschmückten Straßen der jugoslawischen Hauptstadt zur Villa Panitsch, die Neurath während seiner Anwesenheit zur Verfügung gestellt worden ist. Im Anschluß daran zeichnete er sich in das Gästebuch des Königlichen Schlosses ein und nahm an einem Mittagessen in der Deutschen Botschaft teil.

Am Montag abend fand ein Galadiner im Gardeoffizierskasino statt, wobei Trinksprüche gewechselt wurden. Am Dienstag wird der Reichsaußenminister in Audienz beim Prinzregenten Paul erscheinen. Am Abend ist ein festlicher Empfang in der Deutschen Botschaft vorgesehen und am Mittwoch nachmittag um 4 Uhr verläßt Neurath nach einer Kranzniederlegung am Grabe Köng Alexanders Belgrad, um seine Flugreise nach Sofia fortzusetzen.

Deutsche und italienische Antwort in London.

Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Berlin:

Maßgebende deutsche Kreise bewahren Stillschweigen, was den Inhalt der Antwort auf die Londoner Vorschläge in Sachen der Erneuerung der spanischen Kontrolle anbelangt. Die deutsche Antwort wurde am Sonnabend telephonisch nach London weitergeleitet und gleichzeitig dem Britischen Botschafter in Berlin, Henderson, übergeben. Nach Verlautbarung aus maßgebender Quelle soll der Inhalt der deutschen Antwort der Öffentlichkeit nicht übergeben werden. Aus Verlautbarungen politischer Kreise ist zu entnehmen, daß es sich im Augenblick um die Übereinstimmung der deutschen Forderungen mit den englischen Wünschen handelt, da England erneut zum Ausdruck brachte, daß dieser Weg schnell eine wirkungsvolle Kontrolle an der spanischen Küste sichern kann. Über die weitere Entwicklung dieser Frage entscheidet England, sofern der deutsche Standpunkt als des durch den Angriff der Roten Regierung von Valencia provozierten Staates anerkannt wird. Die beiden übrigen Kontrollmächte Frankreich und Italien werden zweifellos mit jeder Lösung einverstanden sein, die London und Berlin zusammenbringen würde.

Die Schnelligkeit, mit welcher das Reich die Mittwoch-Vorschläge Londons beantwortet hat, beweist, daß Deutschland die Verständigung wünscht und bereit ist, an der solidarischen Aktion der zivilisierten Staaten Europas dann teilzunehmen, wenn die Grundlage für die Sicherheit des kontrollierenden Staates gegeben wird.

Nach weiteren Verlautbarungen aus politischen Kreisen erachtet das Reich die Londoner Vorschläge in einzelnen Punkten als nicht genügend, insbesondere, was die Frage der Beratungen der Chefs der jeweiligen Kontrolleinheiten für den Fall eines Angriffs anbelangt. Angesichts der Erfahrungen bei dem Vorfall mit dem Panzerkreuzer „Deutschland" steht die Reichsregierung auf dem Standpunkt, **in solchen Fällen müsse man den Kommandeuren der Kontrollorgane unbedingt das Recht**

einräumen, sofort mit der Waffe entgegen zu wirken, ohne das Ergebnis von Beratungen abzuwarten. Wie man hört, erkennt England diese Auffassung Deutschlands grundsätzlich an, widersetzt sich jedoch jeglichen Repressalien, die eventuell durch die Flotteneinheiten der Kontrollmächte gegenüber der Zivilbevölkerung gebraucht werden könnten.

Gleichzeitig mit der Antwort Deutschlands ist in London die Antwort Italiens eingegangen. Demzufolge muß jetzt England seine Auffassung begründen.

Aus allen Verlautbarungen geht hervor, daß Berlin eine beschleunigte Fortsetzung dieser Aussprache in der Spanien-Frage erwartet. Dieser Standpunkt wird durch die Tatsache bekräftigt, daß der Deutsche Botschafter in London, von Ribbentrop, wenige Stunden nach der telephonischen Durchgabe der deutschen Antwort nach London im Flugzeug in Berlin eintraf.

Eine italienische Abwehr.

Der Mailänder „Popolo d'Italia" setzt sich in einem großen Leitaufsatz mit denen auseinander, die den Wert des italienischen Heeres bei allen Gelegenheiten anzweifeln. In fast allen französischen Blättern sei vorgebracht worden, daß Deutschland eine mittelmäßige Meinung vom Ehrgefühl des italienischen Heeres gehabt habe. Dieser Satz sei eine der sinnlosesten Behauptungen, die nicht einmal eine mittelbare Grundlage habe. Zum Beweis des Gegenteils führt „Popolo d'Italia" eine Reihe von Äußerungen Ludendorffs und Hindenburgs auf, die schlagend die Unrichtigkeit der Behauptungen erkennen ließen. Eine der Isonzo-Schlachten habe mit einem Erfolg der Italiener geschlossen zu einer Zeit, als die Alliierten noch nicht einen Mann nach Italien geschickt hätten. Das Blatt hält den Franzosen die Ereignisse im Frühjahr 1917 an Hand eines Buches von Paul Allard vor, aus dem hervorgehe, daß das französische Heer damals Gefahr lief, durch Flucht und Revolte vollständig in Auflösung zu geraten. Die Journalisten der „Action Française" mögen ein für allemal zur Kenntnis nehmen, daß die italienischen Soldaten, wenn sie gut geführt und gut bewaffnet seien, keinen anderen Soldaten der Welt unterliegen werden! Dies sei auch die Meinung Napoleons gewesen, der in solchen Dingen eine gewisse Sachkenntnis gehabt habe. Das italienische Heer habe sich gegen das österreichisch-ungarische Heer geschlagen, und niemand werde die hervorragenden militärischen Qualitäten der deutschblütigen Österreicher und der Ungarn in Zweifel ziehen. Vor kurzem habe das italienische Heer die abessinische Armee vernichtet, und nicht nur die Franzosen hielten diese für unbesiegbar. **Eines Tages werde der Schleier von dem gelüftet werden, was in Spanien vorgehe.** Dann werde die Welt sehen, daß die Freiwilligen des Faszismus auf der iberischen Erde ein neues Blatt des Ruhmes beschrieben hätten.

Das 30. Todesopfer

des Bombenanschlags auf das Panzerschiff „Deutschland".

Nach einer Reuter-Meldung aus Gibraltar kehrte das Panzerschiff „Deutschland" am Sonntag mittag nach Gibraltar zurück. Seine erste Handlung war die Anbordnahme des Sarges eines weiteren Opfers des bolschewistischen Bombenüberfalls. Es handelt sich um den Heizer Hellmuth Dürr, der am Sonnabend im Lazarett von Gibraltar seinen Verletzungen erlegen ist.

Wie soeben bekannt wird, hat sich die Zahl der Opfer auf 30 erhöht. Der Obermatrose Brückner ist ebenfalls seinen schweren Verletzungen im Marinehospital zu Gibraltar erlegen.

Der Polnische Staatspräsident in Bukarest.

Der polnische Staatspräsident Prof. Ignacy Mościcki **traf am Montag nachmittag um 4 Uhr in Bukarest ein. Schon Stunden vorher war die Stadt mit den rumänischen und polnischen Flaggen geschmückt, Zehntausende säumten die Straßen ein, durch welche der polnische Gast mit seinem Gefolge fahren sollte. Vor der Ankunft des Zuges trafen König Karl II. von Rumänien und Kronprinz Michael auf dem Bahnhof ein.**

Die Ankunft des polnischen Staatspräsidenten gab dem rumänischen Volk den Anlaß zu herzlichen Kundgebungen für das Oberhaupt der Polnischen Republik, für das polnische Volk und für die polnisch-rumänische Freundschaft. Die offizielle Begrüßung erfolgte bereits am Montag vormittag um 10 Uhr auf der rumänischen Grenzstation Bacau. Eine Delegation der Rumänischen Regierung war dem polnischen Staatspräsidenten entgegengefahren.

Eine ganz besonders herzliche Form nahm der Empfang auf dem Bahnhof in Bukarest an. In dem Augenblick, als der Zug in den Bahnhof einfuhr, erhob die vor dem Bahnhofsgebäude versammelte Schuljugend tausendstimmige Heilrufe auf den Polnischen Staatspräsidenten. Eine Militärkapelle spielte die polnische Nationalhymne. Der Polnische Staatspräsident, Außenminister Beck und das Gefolge wurden von König Karl II. und von dem Thronfolger herzlich empfangen. Daraufhin folgte die Vorstellung der Mitglieder der Rumänischen Regierung, der Spitzen der rumänischen Kirche, der höchsten Würdenträger der rumänischen Armee usw. Der Bürgermeister von Bukarest übergab dem polnischen Gast nach alter Sitte Salz und Brot und empfing ihn mit einer kurzen Ansprache. Der Polnische Staatspräsident, der König von Rumänien und der Thronfolger schritten daraufhin die Front der Ehrenkompanie ab.

Am Ausgang des Bahnhofs wartete ein offener Wagen, in welchem der polnische Staatspräsident und der König von Rumänien durch die Straßen von Bukarest nach dem Schloß fuhren. Eine Schwadron der Garde ritt dem Zuge voran, der sich durch die Straßen der Stadt bewegte. Die Tausende, welche die Straßen einsäumten, brachten Rufe auf den polnischen Staatspräsidenten und König Karl II. aus. Um 16.50 Uhr traf der Zug vor dem Königlichen Schloß ein, wo eine feierliche Begrüßung des polnischen Staatspräsidenten durch Formationen der Garde erfolgte. Um 17 Uhr betraten der polnische Staatspräsident, König Karl II., Kronprinz Michael und Außenminister Beck die Königsloge und nahmen die Parade ab.

Am Abend um 9 Uhr gab der König von Rumänien zu Ehren des polnischen Gastes ein Essen. Der polnische Staatspräsident saß zwischen dem König von Rumänien und dem Thronfolger. An dem Essen nahm das Gefolge des polnischen Staatspräsidenten mit Oberst Beck an der Spitze, Mitglieder der Rumänischen Regierung, Mitglieder der Polnischen Gesandtschaft usw. teil. Während des Essens hielt der

König von Rumänien

folgende Ansprache an den polnischen Staatspräsidenten:

Herr Staatspräsident!

Es ist für mich eine aufrichtige Freude, Sie in der Hauptstadt meines Landes als Staatspräsident von Polen, eines mit uns befreundeten und verbündeten Staates, begrüßen zu dürfen. Diese Begrüßungsworte kommen nicht allein von mir, sondern auch vom gesamten rumänischen Volk. Der Besuch, den Sie uns jetzt abstatten, erfolgt gerade in dem Augenblick, in welchem wir die Notwendigkeit der internationalen Solidarität empfinden, d. h. die erneute Bestätigung der unsere beiden Länder einigenden Bande. Diese Bande, die das Ergebnis einer Lebensnotwendigkeit der beiden befreundeten Länder darstellen, bezwecken, die weitere Stärkung der Verteidigung durch gemeinsame Anstrengungen, deren Ziel die Konsolidierung des Weltfriedens ist.

Wir sind überzeugt, daß nur eine Politik, die jeglicher Feindschaft bar ist, mit Hilfe von Verträgen vor allen Angriffsgelüsten schützen kann und demzufolge eine Garantie für einen dauerhaften Frieden bildet. Auf diesem Wege entwickelt sich die Politik Rumäniens, die nicht nur das polnisch-rumänische Bündnis erhärtet, sondern auch andere Bündnisse und Freundschaften befestigt, die miteinander harmonieren und ein unzerstörbares Werk im Dienste des Friedens darstellen. Diese Bündnisse und Freundschaften stehen vollständig im Einklang mit dem Geist, von welchem die Genfer Institution erfüllt ist.

Herr Präsident! Der Besuch Eurer Exzellenz weckt in unseren Herzen die Erinnerung an jene Zeit, da der unvergeßliche Marschall Pilsudski meinem verewigten Vater die herzlichen Grüße Polens brachte. Diese beiden Männer waren die Gründer unseres Bündnisses, und wir müssen ihrem Andenken eine tiefe Ehrerbietung bewahren.

Beim Umblättern im Buch der Geschichte können wir uns davon überzeugen, daß die Freundschaft zwischen den beiden Ländern nicht erst seit der Wiedergeburt Polens datiert, sondern auf ältere Zeiten zurückgeht. Die Gründer des rumänisch-polnischen Bündnisses konnten in der Geschichte und in der Seele beider Völker den Ursprung entdecken, der zu der Fundamentierung unserer herzlichen Beziehungen beigetragen hat, und der den jetzigen Besuch in so klarer Form bestärkt.

Aus diesem Grunde spreche ich, Herr Staatspräsident, keineswegs schematische Worte aus, wenn ich zum Ausdruck bringe, daß ich Sie in Rumänien mit freudigem Herzen begrüße. Ich gebe vielmehr der aus dem Gefühl des ganzen rumänischen Volkes strömenden tiefen Überzeugung Ausdruck. Die Kraft unseres Bündnisses liegt darin, daß es nicht nur ein Akt politischer Vernunft darstellt, sondern daß es sich als der Impuls einer aufrichtigen Freundschaft unserer beiden Völker offenbart. Ich bin darüber glücklich, und ebenso empfindet Rumänien, das mit mir einen so hohen Gast begrüßen darf.

Ich erhebe mein Glas und trinke auf die Gesundheit Euer Exzellenz und auf die weitere große Entwicklung meines teuren Verbündeten Polen.

Die Antwort des Polnischen Staatspräsidenten

erfolgte in polnischer Sprache und hatte folgenden Wortlaut:

Eure Majestät!

Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für die Worte aufrichtiger Freundschaft, mit denen Eure Majestät mich in der Hauptstadt Rumäniens begrüßt haben. Ich will meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß ich durch meinen Besuch einen neuen Beweis der Unzertrennlichkeit der engen Beziehungen geben kann, die unsere beiden Länder verbinden. In diesem feierlichen Augenblick geht meine Erinnerung vor allem in die Vergangenheit, da die Leiter unserer beiden Länder, König Ferdinand und Marschall Pilsudski durch ihre persönliche Mitarbeit die Grundlagen des polnisch-rumänischen Abwehrbündnisses gelegt haben, das eines der wesentlichen Elemente in der allgemeinen Stabilisierung Europas geworden ist.

Seit dieser Zeit sind viele Jahre vergangen, und es sind viele Veränderungen in der internationalen Politik eingetreten. Das polnisch-rumänische Bündnis blieb jedoch zunächst beständig, dann entwickelte es sich in voller Freundschaft, die beide Völker für einander empfinden und in der Zusammenarbeit, die sich auf allen Gebieten entwickelt. In dem Glauben an die eigenen schöpferischen Kräfte können sowohl Polen wie Rumänien mit völligem Vertrauen in die Zukunft blicken. In politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht können wir zugunsten beider Länder bedeutende Erfolge verzeichnen. Ohne in diesen Bemühungen inne zu halten, begreifen beide Völker, daß die Sicherheit des Landes die notwendige Vorbedingung für die innere Entwicklung ist; sie geben sich ebenso darüber Rechenschaft, daß diese Sicherheit in erster Linie auf die eigene Kraft des Volkes gestützt werden muß. Das ist der Grund der starken Wehr, welche die Armeen in unseren beiden Ländern umgibt.

Es besteht noch ein anderes wesentliches Element der Sicherheit für Polen und Rumänien: Es ist das Bündnis, das beide Länder zusammenhält und das einen grundsätzlichen Faktor des Gleichgewichts und des Friedens in unserem Teil Europas bildet. Mit herzlichen Gefühlen schaut Polen auf die große Entwicklung Rumäniens unter der schöpferischen Herrschaft Eurer Majestät. Die große Volkstümlichkeit und die ehrliche Sympathie, welche die rumänische Dynastie und das rumänische Volk in Polen genießen, kamen letzthin zum besonderen Ausdruck während des Besuches seiner Königlichen Hoheit des Thronfolgers in Warschau.

Diese Gefühle kommen gleichzeitig in der Begeisterung zum Ausdruck, mit welchen Polen den Verlauf meines Besuches in Rumänien verfolgt.

Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl Eurer Majestät, auf das ganze Königliche Haus sowie auf eine glückliche Herrschaft und auf das Glück des rumänischen **Volkes.**

Die Krise in der JDP.

Die Krise in der Jungdeutschen Partei hat nach den weiteren Berichten des „Aufbruch" sehr beträchtlichen Umfang. Eine Schilderung, die Ingenieur Wiesner am Freitag vor seinen oberschlesischen Vertrauensleuten abgab, zeigt, wie tief der Riß in der Partei geht. Wiesner bestätigte, daß die opponierende Gruppe innerhalb der Parteiführung die Absicht hatte, ihn auszuschalten. Die Oppositionsbewegung habe ihren Ausgang von der Bielitzer Hauptgeschäftsstelle genommen, wo mehrere Referenten sich zwischen den Landesleiter und die Partei gestellt hätten und, wie es im „Aufbruch" heißt, „eine Partei innerhalb der Bewegung bildeten".

Wie die in Bielitz erscheinende „Schlesische Ztg." bemerkt, war die Krise wochenlang zu verspüren. Das Verhältnis zwischen Wiesner und Schneider spitzte sich zu, bis letzterer jeden persönlichen Kontakt mit dem Landesleiter der JDP abbrach. Daraufhin beschloß Wiesner, die Leitung der Bielitzer Hauptgeschäftsstelle, die so lange Schneider in den Händen hatte, wieder selbst zu übernehmen. Schneider sollte die Leitung der Geschäftsstelle Schlesien in Kattowitz erhalten, doch lehnte er ab und legte seine Ämter in der Jungdeutschen Partei nieder. Die Referenten in der Bielitzer Hauptgeschäftsstelle erklärten sich mit Schneider solidarisch und stellten ihre Tätigkeit ein.

Die Opposition gewann auch in Posen unter den Geschäftsleitern Anhang. Wenn es auch im „Aufbruch" heißt, daß das plötzliche Erscheinen Wiesners in Posen genügt hätte, um die alten Verhältnisse wieder herzustellen, so besagen doch andere Nachrichten, daß sich gerade auch in Posen-Pommerellen die Opposition gegen Wiesner sehr ausgedehnt hat. Die „Deutschen Nachrichten", das Posener Organ der JDP, haben bisher den Aufruf Wiesners gegen die Fronde im eigenen Lager nicht veröffentlicht. Daraus könnte man schließen, daß Herr Schneider im Posener Gebiet noch Freunde und Rückhalt hat.

Die Verwirrung in der Schriftleitung der „Deutschen Nachrichten" war anscheinend sehr groß. In der Nummer vom 4. Juni zeichnete wie bisher noch als Hauptschriftleiter Ewald Sadowski und verantwortlich für den politischen Teil Dr. Walter Günzel. In der Nummer vom 5. Juni erscheint als Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt allein Herr Sadowski, der also Herrn Günzel ausgeschaltet hatte. In der letzten Nummer vom 6. Juni ist das Verhältnis gerade umgekehrt, Herrn Sadowskis Name ist verschwunden und Herr Günzel regiert allein.

Im jungdeutschen „Aufbruch" vom 7. Juni war folgende Anordnung der Landesleitung der JDP zu lesen:

Der Hauptvorstand der Jungdeutschen Partei für Polen hat am 6. d. M. in Bielitz getagt und folgenden Beschluß gefaßt:

Wegen Verrats an der Bewegung werden aus der JDP ausgeschlossen die Herren: Hans Glodny-Wollstein, Gerhard Reichling-Kattowitz, Erwin Dewald-Posen, Theodor Bierschenk-Sompolno, Alfred Kols-Bielitz.

Aus demselben Grunde werden aller Ämter und Funktionen in der Partei enthoben die Parteigenossen Ewald Sadowski-Posen und Helmut Lemke-Posen sowie Arthur Thimm-Okonin (seines Amtes als Kreisgeschäftsführer).

Die Landesleitung.
Wiesner.

Zu dieser Veröffentlichung im „Aufbruch" sei noch bemerkt, daß es auch in der Schriftleitung des „Aufbruch" zu schweren Konflikten gekommen ist. Der bisherige Hauptschriftleiter des „Aufbruch" Horst Ranke, ist seines Postens, wie bereits gemeldet, enthoben worden. Wie wir hören, hat die Ortsgruppe Lodz, der Ranke angehört, sich aber geweigert, ihn trotz Anweisung des Landesleiters aus der Partei auszuschließen.

*

Kurz vor Redaktionsschluß erhalten wir noch folgende Mitteilung aus Posen:

Die „Deutschen Nachrichten" in Posen erschienen gestern aber wieder mit dem Namen Sadowski im Verantwortlichkeitsvermerk. Die gestrige Ausgabe der „Deutschen Nachrichten" enthält einen Aufruf Schneiders, so daß daraus hervorgeht, daß die Oppositionsgruppe sich des Posener Parteiorgans bemächtigt hat. Da aber diese Ausgabe in Bromberg und wahrscheinlich auch in anderen Orten nicht eingetroffen ist, nimmt man an, daß die Verbreitung dieser Ausgabe der „Deutschen Nachrichten" von der Parteileitung verhindert worden ist. Der Aufruf Schneiders gegen Wiesner ist in außerordentlich scharfem Ton gehalten. Er spricht von „politischen Stümpereien" der verantwortlichen Leitung der JDP. Die Unfähigkeit Wiesners hätte sich am 27. Mai. in niederschmetternder Weise herausgestellt. Ein Mitglied des Hauptvorstandes der JDP habe den Befehl zum Einrollen der Fahne gegeben, aber er, Schneider, wolle die Bewegung aufrecht erhalten.

Dr. Hans Steinacher,

der verdienstvolle Leiter des Volksbundes für das Deutschtum des Auslandes feierte kürzlich seinen 45. Geburtstag. Er wurde hierzu auch vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler sowie von dessen Stellvertreter Reichsminister Rudolf Heß beglückwünscht. Wir freuen uns dieser verdienten Ehrung! Es gab eine Zeit, wo 150prozentige junge Leute (nicht nur in unserer Volksgruppe!), die groß — im Schnüffeln waren, diesen bedeutenden Mann in öffentlichen Versammlungen als „Reaktionär" abzutun beliebten. Die Zeiten haben sich schon geändert . . .

Amelia Earhart fliegt um die Erde.

Die Fliegerin Amelia Earhard startete um 11.57 Uhr MEZ in Miami (Florida) zu einem Flug um die Erde. Nachdem die Fliegerin am selben Tag um 19.30 Uhr Berliner Zeit in San Juan (Portorico) gelandet war, geben nunmehr die „Panamerican Airways" bekannt, daß Amelia Earhart am Mittwoch um 11.50 Uhr Berliner Zeit San Juan wieder verließ und um 16.18 Uhr Caripito (Venezuela) erreichte. — Ihr erster Versuch eines Weltrundfluges scheiterte vor kurzer Zeit, weil sich die Maschine beim Start in Honolulu überschlagen hatte. Der zweite Versuch soll jetzt in umgekehrter Richtung vom Westen nach Osten über Portorico, Natal und Afrika erfolgen. Die Gesamtlänge der beabsichtigten Strecke wird mit etwa 45 000 Kilometer angegeben.

Verband Deutscher Katholiken in Polen.

Generalversammlung.

Die katholischen Deutschen in Polen bekannten sich am 6. Juni im Lande der Hütten und Gruben zur Treue dem Vätererbe in Volk und Kirche. Die Tagung stand unter dem Zeichen des Apostels der Deutschen Winfried Bonifatius. Ein feierliches Hochamt in der Pfarrkirche St. Maria in Kattowitz, zelebriert von Domherrn Fuhrmann-Gnesen, leitete die Generalversammlung ein. Der Cäcilienchor von St. Maria sang die Messe von „Spieß". Die Festpredigt hielt Prof. Dr. Manthey-Pelplin, die in den Worten gipfelte: Heraus aus dem Lager! Ziehet im Wikingergeist durch die Lande, tief ergriffen von Gott, und kündet das Christentum in eurem Volke.

In der Hauptversammlung in den früheren „Reichshallen" begrüßte der Vorsitzende des Verbandes, Herr Olbrich, die Vertreter der Geistlichkeit, die Vertreter des Reiches: den Generalkonsul Dr. Moedeke, den Konsul Dr. von Holten, den Leiter des Bonifatiuswerkes, Hauptvertretung Berlin, Herrn Konsistorialrat Dr. Scherer, den Vertreter des VDA, Herrn Frhr. Dr. von Türcke, die Herren Ulitz vom Volksbund und Dr. Sornik vom Kulturbund.

Ein mannigfaltiges Leben entrollten die Berichte der Geschäftsführer. Der Bezirk Oberschlesien klagt über die Kürzung der deutschen Gottesdienste, berichtet eingehend über die durchgeführten Fahrten und Gemeinschaftsreisen. Ziel der Arbeit im Bezirk Posen war der Neuaufbau der Ortsgruppen. Die Wallfahrt am Ende des Geschäftsjahres führte 200 Wallfahrer zur G. V. In Pommerellen fällt die reiche Vortragstätigkeit und die Schulung der Jugendführer als Besonderheit auf. Die Eroberung eines neuen Gebietes für den VDK steht in Lodz an erster Stelle. In Galizien hat der Kampf gegen das Volkstum an Stärke zugenommen. Es fällt schwer, die 7 VDK-Privatschulen zu erhalten. Der Verband zählt insgesamt 26 000 Mitglieder.

Im Mittelpunkt der Festversammlung stand die Ansprache des Herrn Dr. Scherer-Berlin. Der Leiter des Bonifatiuswerkes führte aus, daß heute 15—16 Millionen deutsche Katholiken außerhalb der Reichsgrenzen das Bonifatiusfest begehen. Seit dem Pfingstwunder ist die Kirche eine aus Volkskirchen zusammengesetzte Völkerkirche. Daraus zog der Redner die Forderung volkseigener Priester für die Katholiken aller Völker.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Olbrich OS, 2. Vorsitzender Domherr Fuhrmann-Gnesen, Schriftführer Bürgermeister a. D. Michatz, Kassierer Nieborisch. Die Beisitzer sind für Oberschlesien: Geistl. Rat Dudek, Schulrat Dudek, Baronin von Reitzenstein, Goldmann, Strozik und Paliczka, für Posen: Propst Kliche, Knechtel und Kalmutzki, für Pommerellen: Pfarrer Kallas, Glock, Komischke und Dr. Bischoff.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Juni.

Bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet stärkere Bewölkung mit örtlichen Gewittern, aber weiterhin ziemlich schwüles Wetter an.

Auch Heimweh darf nicht zum Betruge führen.

Aus Mangel an Reisegeld zur Rückkehr nach seiner Heimat in Wolhynien, hatte der 26jährige Arbeiter Stefan Kozak folgenden Betrug verübt: Im Namen seines Arbeitgebers, des Landwirts Józef Stoiński, schrieb er einen Brief an den Landwirt Edmund Tański in Prondy, in dem er diesen um ein Darlehn in Höhe von 100 Złoty bat. Das Schreiben verschloß er in einen Briefumschlag und begab sich dann persönlich zu dem T., der ihm, in der Annahme, daß den Brief tatsächlich sein Bekannter Stoiński geschrieben habe, das Geld aushändigte. Kozak hatte sich jetzt vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wegen Betruges und Dokumentenfälschung zu verantworten. Der Angeklagte, der sich zur Schuld bekennt, wurde vom Gericht zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt, mit dreijährigem Strafaufschub, unter der Bedingung, daß er dem geschädigten Landwirt T. das Geld bis Juni n. J. zurückerstattet.

§ **Hühnerdiebe.** Vor dem hiesigen Burggericht hatten sich der 31jährige Stanisław und der 25jährige Mieczysław Balczewski, sowie der 27jährige Leon Kożański, alle drei in Mariampol, Kreis Bromberg, wohnhaft, zu verantworten. Der Beihilfe bezw. Hehlerei mitangeklagt sind die 42jährige Aniela Rębisz, die 26jährige Stanisława Balcerowska, der 25jährige Bronisław, der 77jährige Jan und die 64jährige Katarzyna Rulewska, gleichfalls in Mariampol wohnhaft. Nach durchgeführter Beweisaufnahme erkannte das Gericht den Stanisław und Mieczysław Balcerowski nur in zwei Fällen des Hühnerdiebstahls für schuldig und verurteilte sie zu je 7 Monaten Gefängnis. Die Rębisz, Stanisława Balcerowski und Bronisława Rulewska erhielten je 6 Monate Gefängnis, 50 Złoty Geldstrafe, sowie dreijährigen Strafaufschub. Jan und Katarzyna Rulewska wurden zu je 3 Monaten Arrest, gleichfalls mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt. Leon Kożański wurde vom Gericht freigesprochen.

§ **Unter rätselhaften Erscheinungen verstorben** ist am Sonntag im hiesigen Krankenhaus der 24jährige Fleischer Stefan Bukowski, ul. Niegolewskiego (Altestraße) 25. Er war am Vortag in das Krankenhaus in besinnungslosem Zustand eingeliefert worden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Verstorbene verschiedene Pulver und Pillen eingenommen hatte, um Zahnschmerzen zu betäuben. Offensichtlich hat er sich mit diesen Pulvern eine Vergiftung zugezogen, die den Tod zur Folge gehabt hat.

§ **Die Feuerwehr** wurde am Montag 11.30 Uhr nach der ul. Fordońska (Fordonerstraße) gerufen, wo unter dem Dach des Hauses ein Brand ausgebrochen war. In kurzer Zeit war jede Gefahr beseitigt.

§ **Ein Kutschwagen gefunden.** Im Walde der Försterei Jezierze wurde ein ungewöhnlicher Fund gemacht. Ein Kutschwagen, dem allerdings die Räder und Achsen fehlten, ist dort gefunden worden. Offensichtlich handelt es sich um Diebesgut, das von den Tätern um die fehlenden Teile beraubt wurde. Die rechtmäßigen Eigentümer werden gebeten, sich bei der Kommandantur der hiesigen Kreispolizei zu melden.

§ **Drei Fahrräder auf einmal gestohlen.** Dem Hauptmann Czarnecki, ul. Zamojskiego (Steinstraße) 11, wurden aus einer Kammer von Einbrechern drei Fahrräder gestohlen. — Ferner entwendeten Diebe dem Stefan Wiśniewski, ul. Fordońska (Fordonerstraße) 90, ein Fahrrad aus dem Garten des Schützenhauses.

§ **Ein rätselhafter Schuß** wurde am Sonnabend gegen 6 Uhr früh durch ein Fenster in die Wohnung der Familie Lebrecht, Korlicastraße, abgegeben. Die Kugel drang in die Wand, zum Glück ohne jemanden zu verletzen. Der Schütze konnte unerkannt entkommen.

§ **Wegen Holzdiebstahls** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der bereits elfmal vorbestrafte Stefan Koronowski zu verantworten. Der Angeklagte hatte drei Fichten gestohlen. K. wurde vom Gericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gartenspruch.

Kleiner Garten, wohl bestellt,
Schließt in sich die ganze Welt:
Mühe und der Mühe Preis,
Samenkorn und Blütenreis,
Reife Frucht auf Bett und Ast,
Stille Einkehr, müde Rast,
Werden, Blühen und Vergehn,
Tiefer Schlaf und Auferstehn.
Garten, unterm Himmelszelt,
Kleiner Garten: große Welt!

Joseph Maria Lutz.

Greis und Kind verbrannt.

Kürzlich entstand in der Ortschaft Płowce in Kujawien in einer alten Schankwirtschaft ein Feuer, welches infolge des Windes das Gebäude in kurzer Zeit in Flammen hüllte. Kopflos geworden, stürzte sich die Einwohnerin Szczerbiak in das brennende Haus, um ein acht Monate altes Kind zu retten. Ihr eilte der greise Podoski zur Hilfe. Dieser und das Kind fanden den Tod in den Flammen, während die Frau mit schweren Brandwunden geborgen wurde.

k **Czarnikau** (Czarnków), 7. Juni. Die hier am letzten Wochenmarkttage durch ein scheu gewordenes Pferd verunglückte Frau Pawłowska aus Gembitz ist inzwischen ihrer schweren Verletzung im hiesigen Kreiskrankenhaus erlegen. Bei einem zweiten Opfer des Unglücks, ebenfalls **einer Frau aus Gembitz, hat man noch mehrere Rippenbrüche festgestellt.**

ss **Gembitz** (Gębice), 7. Juni. Wie weit heute die Dreistigkeit und Frechheit der Diebe geht, beweist folgende Tatsache. Den beim Behacken der Zuckerrüben auf dem Felde der Besitzerin Sławińsak in Gembitz beschäftigt gewesenen Arbeitern war Frühstück gebracht und am Wege hingestellt worden. Als sich die Arbeiter stärken wollten, mußten sie feststellen, daß sich Diebe unbemerkt herangeschlichen hatten und mit zwei großen Körben mit Frühstücksschnitten sowie 12 Tassen und zwei großen Kannen mit Kaffee spurlos verschwunden waren.

ss **Inowrocław**, 7. Juni. In diesem Jahre finden hier vor dem Starosteigebäude am 11. Juni, 20. August, 8. Oktober und 10. Dezember in der Zeit von 9 bis 13 Uhr mittags Registrationen bzw. Prüfungen von mechanischen Fahrzeugen statt. Was das Gewicht der Fahrzeuge anbetrifft, sind Quittungen unserer Gasanstalt ebenfalls maßgebend.

z **Inowrocław**, 7. Juni. Des Lebens überdrüssig, führte die bei ihren Eltern wohnhafte 24jährige Hedwig Pawłowska einen Selbstmordversuch durch, indem sie eine größere Menge Jod trank. Die Unglückliche wurde ins Krankenhaus geschafft.

In Słonsk vernichtete ein Feuer eine größere Scheune. Mitverbrannt sind mehrere Fuhren Heu und Futtervorräte. Der Schaden wird auf 15 000 Złoty geschätzt.

Als der Rentenempfänger Franz Zaremba aus Plawinek in angetrunkenem Zustand mit seinem Fahrrad nach Hause fuhr, stürzte er auf der Landstraße und erlitt schwere Verletzungen.

z **Kruschwitz** (Kruszwica), 7. Juni. Infolge des zunehmenden Ausflugsverkehrs nach Kruschwitz wird auf der Strecke Inowrocław—Kruschwitz an Sonn- und Feiertagen ein Sonderzug verkehren. Die Abfahrt von Inowrocław erfolgt um 19.56 Uhr, Ankunft in Kruschwitz um 20.30 Uhr. Abfahrt von Kruschwitz um 20.40 Uhr und Ankunft in Inowrocław um 21.16 Uhr.

e **Moritzfelde** (Murocin), 7. Juni. Dem Ortsarmen J. Andersohn wurde ein Rasiermesser gestohlen. Der Besitzerin B. Röpke wurde eine Geldbörse mit fünf Złoty Inhalt entwendet. Der Täter ist in beiden Fällen bekannt; es ist ein halbwüchsiger Bursche, dessen Überführung in eine Besserungsanstalt am Platze wäre.

z **Pakosch** (Pakość), 7. Juni. Auf dem Gute Wielowiec brach ein größeres Feuer aus, welches einen Schweinestall mit einigen Schweinen vernichtete. Der Gesamtwert wird auf 15 000 Złoty geschätzt.

ss **Pakosch** (Pakość), 7. Juni. Die Ortsgruppe Radlowo der Westpolnischen Landw. Genossenschaft veranstaltete auf dem Gelände des Gutsbesitzers Fritz Schreiber in Rybitwy bei Pakosch eine Wiesenschau. Auf dem Gutsbesitz hatten sich 30 Mitglieder aus den Ortsgruppen Mogilno, Kaisersfelde, Radlowo und Tarkowo versammelt, die vom Gutsherrn und seiner Gattin freundlichst empfangen und bewirtet wurden. Nachdem der Vieh-, Pferde- und Schweinebestand besichtigt worden war, bestiegen die Teilnehmer Leiter- und Kutschwagen. An vielversprechenden üppigen Fluren vorüberkommend, unter den ein 65 Morgen großes Rapsfeld besonders bewundert wurde, langte man auf den an der Netze und am Kanal gelegenen Wiesen an. Während der Wanderung auf denselben gaben die Herren Schreiber und Wiesenbaumeister Plate aus Posen, die erforderlichen Erklärungen und Erläuterungen. Nach einer zweistündigen Wanderung versammelten sich dann die meisten Teilnehmer zu einer Sitzung im Lokal des Kaufmanns Kadow in Radlowo. Nachdem hier Geschäftsführer Klose dem Gutsbesitzer den Dank ausgesprochen und über wichtige Tagesfragen berichtet hatte, begann Wiesenbaumeister Plate im Anschluß an die Wiesenschau mit einem 2½stündigen Vortrag über Wiesenkultur. Er entrollte ein anschauliches Bild über den fatalen Zustand der gesehenen Wiesen vor mehreren Jahren, den Umbruch, die Bestellung, Düngung derselben, Ausrottung der Wildgräser. Die zahlenmäßigen Angaben über die jährlich gesteigerten Heuerntebeträge waren überraschend. Daß die Wiesenschau und dieser Vortrag eine rege Aussprache auslösen würden, war vorauszusehen, und es ist zu hoffen, daß auch die übrigen Wiesenbesitzer recht bald mit einer intensiven Kultur ihrer sauren und nicht ausgenutzten Wiesen beginnen werden.

Kürzlich beging die Spar- und Darlehnskasse in Radlowo, die heute vierzig Mitglieder zählt, ihr 40jähriges Jubiläum. Die ältesten Mitglieder derselben sind die Landwirte Karl Heimann, Emil Krüger und Paul Weiß. Vorsitzender ist heute Landwirt Emil Roman und Schrift- und Kassenführer Besitzer Paul Pötter.

ꝏ **Pudewitz** (Pobiedziska), 7. Juni. Gestohlen wurde dem Gerichtsdiener Paterek aus dem Garten ungefähr 80 Pfund Rhabarber. — Mit Pferd und Wagen waren Spitzbuben bei der Kartoffelmiete in Dominium Górka und haben gegen 20 Zentner Kartoffeln gestohlen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Posen (Poznań), 7. Juni. Der sechsjährige Sohn des Eisenbahnbeamten Orlewicz wurde gestern in der fr. Kronprinzenstraße von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er einige Stunden später im Stadtkrankenhause starb.

Der 45jährige Ingenieur Stanisław Stachecki verübte gestern in seiner Wohnung am fr. Königsplatz aus unbekannter Ursache Selbstmord. — Einen Selbstmordversuch unternahm gestern die 37jährige Zofja Nurek, die seit längerer Zeit nervenleidend ist, indem sie sich von der neuen Warthebrücke aus in die Warthe stürzte. Vorübergehende zogen die Lebensmüde aus dem Wasser, und diese wurde von der Rettungsbereitschaft einer Nervenheilanstalt zugeführt.

Die Leinwandgroßhandlung der Żyrardów-Werke am Alten Markt 51 war durch systematische Diebstähle um Leinwandstoffe im Werte von 5000 Złoty bestohlen worden. Als Diebe sind jetzt zwei Arbeiter der Firma ermittelt worden, die ihre Beute zu einem Friseur auf der Schrodka gebracht hatten, der sie an Einwohner von Murowana Goślina weiterverkauft hatte. Diebe und Hehler wurden festgenommen.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 7. Juni. In Verbindung mit einer Notiz über Drzymała war eine Ausgabe der Zeitung „Grenzland-Bote" vor etwa einem Monat vom hiesigen Kreisstarostwo beschlagnahmt worden und gegen den verantwortlichen Redakteur F. Baehr ein Verfahren wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit eingeleitet worden. Am Freitag der vergangenen Woche fand vor dem hiesigen Burggericht die Gerichtsverhandlung statt. Nach kurzer Verhandlung erfolgte Freispruch des Angeklagten durch Beibringung von Beweismaterial für die aufgestellten Behauptungen.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 7. Juni. Im Kreissitzungssaal fand die feierliche Enthüllung einer bronzenen Gedenktafel für den ersten Marschall Polens Józef Piłsudski statt.

In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde nach Erledigung der Eingangspunkte der einstimmige Beschluß der anwesenden Stadtverordneten gefaßt, das Wiesengelände des Mühlenbesitzers Koźlikowski für die Stadt zu erwerben. Das erworbene Gelände soll weiter ausgebaggert werden. Mit Stimmenmehrheit wurden dafür 4000 Złoty zur Verfügung gestellt. Der Vorsitzende gab den Stadtvätern noch bekannt, daß das Projekt des Baues einer Badeanstalt auf dem Smelczschen Terrain nicht zur Ausführung kommt, da die Bodenverhältnisse zu ungünstig sind. Nach Erledigung einer Anfrage wurde die Sitzung nach zweistündiger Dauer geschlossen.

Aufstand amerikanischer Holzfäller.

Aus Newyork meldet der JNS-Dienst:

Aus den tiefen Wäldern von Michigan in der Nähe von Algerce und Newberry kommt die Kunde, daß die dort im Streik befindlichen 6000 Holzfäller beschlossen haben, sich der genannten Orte zu bemächtigen, um gegen den Streikbruch der dortigen Sägemühlenarbeiter wirksam Protest zu erheben. Die Holzfäller haben sich in zwei Gruppen zusammengerottet und sind angeblich im Begriff, den Marsch nach Algerce und Newberry anzutreten. Der Gouverneur der Stadt Michigan, Murpay, hat daher den Befehl erteilt, sämtliche verfügbare Polizei der Gegend sowie Miliz schleunigst in Marsch gegen die Holzfäller zu setzen, ehe diesen der Sturm auf die beiden Orte gelingt. In Newberry haben die Holzarbeiter in den Sägemühlen die Streikenden aus der Stadt vertrieben. Die Behörden wollen im Notfall auch die sogenannten Vigilantes, die freiwillige berittene Schutztruppe der Bürger, gegen die aufsässigen Holzfäller aufbieten.

Fahrt durch die Tucheler Heide.

Die landeskundliche Gesellschaft (Polskie Towarzystwo Krajoznawcze) veranstaltet am 13. d. M. eine Autobus-Fahrt durch die Tucheler Heide. Preis pro Person 5,50 Złoty. Treffpunkt am 13. Juni, Plac Wolności, 8 Uhr. Rückkehr 20 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen das Sekretariat des PKT, Libelta 5, von 10—13.

Wasserstand der Weichsel vom 8. Juni 1937.

Krakau — 2,91 (— 2,89), Zawichost + 1,23 (+ 1,25), Warschau + 0,84 (+ 0,86), Płock + 0,57 (+ 0,59), Thorn + 0,38 (+ 0,42), Fordon + 0,42 (+ 0,46), Culm + 0,24 (+ 0,26), Graudenz + 0,45 (+ 0,48), Kurzebrak + 0,59 (+ 0,64), Pieckel — 0,12 (— 0,08), Dirschau — 0,20 (— 0,11), Einlage + 2,12 (+ 2,14), Schiewenhorst + 2,34 (+ 2,36). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Sonntag nacht entschlief nach langem schweren Leiden unser lieber Vater und Großvater, der **Lehrer i. R.**

Rudolph Paulisch

im 84. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Irma Paulisch.

Bydgoszcz, den 6. Juni 1937.

Beerdigung am Donnerstag, dem 10. Juni, nachmittags 5 Uhr auf dem neuen evangelischen Friedhof. 2100

Kontobücher

Journale, Kassenbücher, Kladden, Hauptbücher, Lohnbücher usw. liefere von reichhaltigem Lager äußerst preiswert!

Sonderanfertigung von Wirtschaftsbüchern jed. Art schnellstens

Otto Brewing, Nakło

Buchdruckerei, Papier- u. Schreibwaren, Bürobedarf neben der Post. 1886 Tel. 175.

Hebamme

erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 1846 **Danek,** Dworcowa 66.

Handelskurse

Neuzeitl. Buchführung, „Definitiv", 4063 sowie **Stenographie und Schreibmaschine**

G. Vorreau, Bydgoszcz. M. Focha 10.

Briefmarken

u. Münzen für Sammler. Ein- u. Verkauf, Tausch. Das führende Haus in Polen: 4246 **„Filatelja", Bydgoszcz,** 5385 Marsz. Focha 34.

Denksprüche

sowie **alle Arten von Bildern** werd. sauber und billig **eingerahmt**

Paul Havemann, Plac Piastowski 47. 2084

Sensen

Westfälische, feinster Stahl, für jedes Stück Garantie.

Länge:	110	115	120
	15,50	16,50	17,50

bei Abnahme von 12 Stück — 1 Stck. gratis. Falls die geringste Unzufriedenheit, Geld zurück. **Willy Krause, Sępolno Krajeńskie,** St. Rynek 12/13. 4046

Markisen Stoffe

Möbel - Stoffe

Erich Dietrich

Bydgoszcz, Gdańska 78. Telefon 3782. 4238

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak

obrońca prywatny

Bydgoszcz

ul. Gdańska 35 (Haus Grey)

1557 **Telefon 1304.**

Bett-Decken, Wäsche-Aussteuer, Hohlsaum, Anschlagen, Plissee, Maschinen-Knopflöcher 2105 führt terminmäß. aus

St. Bocick, Grunwaldzka 67.

Malerarbeiten 3198

schnell — gut — billig. **A. Rohrbeck,** Szczecińska 8.

Neue Jalousien, Markisen und Reparaturen. **Fr. Wegner, Bydgoszcz** Rupienica 20. 9148

Roggenschrot

Haferschrot 4465

Roggenkleie

Weizenschale

sowie sämtliche

Futtermittel

empfiehlt billigst

Samengroßhandlung

Wiesel & Co.

vorm. Wedel & Co.

BYDGOSZCZ

Tel. 3820 - Długa 42

Eigene Schrotmühle



Musikfreunde, die die Messe in **Poznań** besucht haben, bestätigen uns immer wieder, daß unsere Instrumente in Klang und Aussehen im Lande bisher unübertroffen sind.

B. Sommerfeld

Bydgoszcz

Größte Pianofortefabrik Polens

Export nach allen Teilen der Welt.

Vertretung in **Toruń:**

H. Matthes — Kunstmöbel-Fabrik ul. Chełmińska 11. 4028

Mottenschutzbeutel

nur zł 0,90

A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**

Tel. 3061 3771 Marsz. Focha 6

Bäder und Kurorte

Das Erholungsheim „Haus an der Sonne"

in Zirke, Sieraków nad Wartą,

nimmt jederzeit Gäste zur Erholung zu mäßigen Preisen auf. Gute Verpflegung, Badegelegenheit und Möglichkeit für Wanderungen in der wald- und seenreichen Landschaft.

Auskunft und Anmeldungen durch den

Landesverband für Innere Mission in Polen

3628 **Poznań, Fr. Ratajczaka 20**

Sommerfrische Borówno

bei Bydgoszcz, wunderbare gesunde Gegend. Wald u. See, Autobusverbindung. Zimmer m. gut. Verpflegung zu mäß. Preisen empfiehlt **Pensionat** 4188 **E. Szyttenholmowa.**

Schöner

Erholungs-Aufenthalt

an herrl. Wald u. Seen, gute Pens., 3,50 Tagespreis, Nähe Bydgoszcz, **Blohm, Jania - Góra,** poczta Świekatowo, pow. Świecie. 4213

Herrlicher

Sommeraufenthalt

im Walde an der Weichsel im Kr. Tczew Pom. gelegen, empfiehlt zum 1. 7. gute Pension, pro Tag 4 zł. Off. an **Brześć n. B. 2,** Poste restante. 2044

Landaufenthalt

finden 2 Familien in deutsch-evgl. Bauernhaus in waldreicher Gegend. Tagespreis 3 zł pro Person. Off. unter **H 4226** an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Große Maschinenfabrik Mitteldeutschlands mit Eisen- und Stahlgießereien sucht zur Ausübung ihrer 4463

Vertretung

in Maschinen zur Hartzerkleinerung, Zementherstellung, ferner in Hebezeugen, Pressen, Gummi- und Ölmaschinen

für die Bezirke Posen und Thorn

eine geeignete Persönlichkeit, die neben umfassenden technischen Kenntnissen über ausreichende kaufmännische Fähigkeiten, große Geschäftsgewandtheit und beste Beziehungen zu den einschlägigen Abnehmerkreisen verfügt. Angebote mit Angabe von Referenzen unter **Asld. 2205** an **Ala, Anzeigen A.-G., Berlin W. 35, Potsdamerstr. 27a.**

Heirat

Witwe alleinsteh., in den fünfziger Jahren, ev., mit Vermög., **sucht einen pass. Lebensgefährt.** Off. u. U 2102 an d. Gst. d. Zt.

Intelligenter, evangl.

Landwirt,

Witwer mit 1 Kind, Mitte 40, gr. schlanke Erscheinung mit klein Vermögen, wünscht in bessere Landwirtschaft **einzuheiraten.** Auch zu jedem anderen Unternehmen fähig. Damen, die mehr Wert auf Charakter legen, wollen Offerten mit Bild und Angaben der Verhältnisse unter S 2090 an die Geschft. dieser Zeitg. einsenden. Diskretion Ehrensache.

Jung. solid. **Kaufmann,** 29 J. alt, evgl., mit eig. Geschäft i. mittl. Stadt, sucht **Mädel vom Lande** mit 10-15000.- zł **zwecks baldiger Heirat.** Ausführl. Offert. u. **W 4327** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

Teilhaber

mit Kapital

möglichst Ingenieur, f. kleine Spezialmaschin.-Fabrik ges. Ausführl. Angebote unt. **Z 4337** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Landw. Beamter, Kavalier, mit 4500 zł Kaution, sofort gesucht. **„Informator"** Śniadeckich 42. 2059

Gesucht v. sof. od. 1. 7.

Eleve

mit guten Vorkenntnissen oder beendeter Lehrzeit für intensive 500 Morgen große Wirtschaft. Taschengeld nach Leistung. Off. unt. **Nr. 4437** an **A. Kriedte, Grudziądz.**

Gesucht zum 1. Juli unverh., evangel. 4431

Hofverwalter

der s. erfolgr. Tätigkeit d. lückenl. Zeugn. nachweist, der poln. Sprache u. Labor-Buchführung mächtig, bekannt mit Herdbuchaufzuchten — mögl. ged. Soldat. Bewerb. wollen Anträge mit Gehaltsford., Bild usw. schriftl. einsenden.

Franke'sche Gutsverwaltung Gądecz, Kr. Bromberg.

Jüngeren 2074

Schmiedegesellen

stellt sof. ein **Otto Zabel, Zielejzyn,** p. Zbrachlin, p. Świecie.

Schweizer

led., u. **Alleinmädchen** zum 15. 6. gesucht. 2103 **v. Ziehlberg, Lisiogon,** Post Łochowo.

Bäckerlehrling

welcher 1 bis 2 Jahre Lehrzeit bescheinigen kann, stellt v. sofort ein **U. Bublitz,** 2035 **Dąbrowa chełmińska.**

Aelteren, ledigen 2093

Pferdeknecht

von sof. gesucht **Hinz, Bytkowice, p. Koronowo.**

Suche ab sofort umsichtig., ehrl., älter., evgl. **Mädchen** für Küche, Federvieh und Garten, gut Kochen Bedingung, und ehrl., evang., fleiß., kinderl. **Stubenmädchen,** a. f. Gartenarb., z. 1. Juli auf ein mittleres Gut. Evtl. Dauerstellg. Off. m. Gehaltsforder. und Zeugnissen unter **D 4347** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junges kath. Mädchen

als Haustochter

für Gutshaushalt gesucht. Taschengeld wird gewährt. Bewerbungen m. Lebenslauf an 4438

Frau Ch. Kasper. Mały Łęck, poczta Płośnica, powiat Działdowo.

Gesucht wird ab sof. ein

Hausmädchen

das d. Zimmerarbeiten und das Federvieh zu besorgen hat. Gehalt 20 bezw. 15 Złoty. 4439

Frau L. Dirksen, Małe Gronowo, p-ta. Walichnowy.

Suche v. sof. tüchtiges, ehrlich., kinderl. 2099

Hausmädchen

od. **alleinsteh. Frau,** die d. Haush. allein führ. kann. **Hedwig Lehmann, Wielka Zławieś,** p. Czarnowo, pow. Toruń.

Stellengesuche

Jg. Landwirt sucht Stellg. **als Wirtschafter evtl. Feldhüter, Kutscher od. dgl.** Ang. u. **R 3856** an Ann.-Exped. **Wallis,** Toruń erbeten. 4204

Für m. Sohn, welch. a. 20. J. ein Jahr b. Herrn Witte, Ritterg. Neuhof, gelernt hat, suche ich z. **1. 8. oder später** Stellg.

als Eleve

zur weit. Vervollkommnung in intens. Wirtsch., mögl. dir. unt. Chef, mit Familienanschl. Gefl. Angeb. erbet. an 4328 **Cleinow, Książki,** Pom.

Erfahr., bilanzsicherer

Buchhalter

Korrespondenz deutsch, polnisch, englisch, sucht Stellung. Branche egal. 2092

Arnold Pomeranz
Warszawa
skrytka „170".

Chauffeur

mit eigner Autolimousine, groß. Wagen, **sucht Beschäftigung.** Off. u. **T 2101** an d. Gst. d. Z.

Wo kann älterer, in der Landwirtschaft erfahrener **Mann**

Vertrauensposten

erhalten? Off. u. **Z 2108** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schweizer-Melker

unverh., **sucht** sof. oder spät. Stell. **B. Cieplinski, Bydgoszcz,** Ścieżka 1, b. E. Böhmelt. 2110

Junge Wirtin

die sich vor kein. Arbeit scheut, gut kocht, einmacht, **sucht Stellung** b. älterer Herrschaft oder alleinstehenden Herrn. Offerten unter **W 2107** a. d. Gesch st. d. Zeitg. erb.

Wirtin sucht Stellung

i. Gutshaush., a. frauenl. v. 15. 6. In all. Haushaltszweig. bew. Gute Zeugn. Frdl. Ang. unt. **Z 4168** an d. G. d. Z. erb.

Suche z. 1. 7. 37 **Stellung**

als Jungwirtin.

Bin 21 Jahre alt, evgl. Am liebsten auf einem Gut. Offert. unt. **F 4419** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb

Ev. Besitzertochter,

21 J., **welche 1 Jahr Hotelküche erlernt hat,** sowie im Stadthaushalt u. als Jungwirtin tätig war, sucht Stellung vom 1. 7. oder später. Offerten unter **A 2111** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Evgl. Mädchen

27 J., das schon mehrere Jahre in bess. Häusern als Hausmädchen tätig gewesen ist, sucht Stellung ab 1. Juli oder später. Kochkenntnisse vorhanden. Offert. unt. **B 2112** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Evangel. Mädchen

sucht Stellung v. 15. 6. od. 1. 7. **als Allein- oder Küchenmädchen.** Gefl. Zuschrift. mit Gehaltsangabe unter **U 4147** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.





DIE 4445

FERIENZEIT IST DA!

Unternimmst Du aber einen Ausflug, sei es ins Gebirge oder an die See, dann vergiß nicht eine Flasche **AMOL** mit zu nehmen!

AMOL TUT WOHL, BEI JEDER GELEGENHEIT!

Praktische Taschenflaschen sind zu haben in jeder Apotheke oder Drogerie.

Überlegst Du noch, bei wem Du in der Lotterie spielen sollst?

Selbstverständlich

in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny"

In der Kollektur „Uśmiech Fortuny" wohnt das Glück!

In der Kollektur „Uśmiech Fortuny" haben schon viele Spieler gewonnen!

In der Kollektur „Uśmiech Fortuny" in jeder Klasse, bei jeder Ziehung, fielen größere und kleinere Gewinne!

Deshalb schnell entschlossen! Willst Du gewinnen?

Erwerbe ein Los in der durch ihr Glück bekannten Kollektur

„Uśmiech Fortuny"

Bydgoszcz, ul. Pomorska 1 Toruń, ul. Zeglarska 31.

¼ Los kostet nur 10.— Złoty.

Deutsch-sprechende Bedienung!

4295

Evangel. Mädchen

sucht vom 15. 6. od. 1. 7. **Stellung als Stuben- oder Alleinmädchen.** Offerten unter **T 4146** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2 junge Mädchen,

die perfekt poln. können, suchen Ferienstellung in deutschem Hause. **Berufshilfe, Bydgoszcz,** Gdańska 66. 4385

An- u. Verkäufe

Herrschaftliches Haus

Berlin - Charlottenburg a. Luisenplatz, Parterre-Läden, 4 Etag., **verkaufe gegen bar in Polen od. tausche** geg. entsprechd. Hausgrundst. in Polen. Offerten suc **„Luisenplatz" an Biuro Ogłoszeń,** Dworcowa 54. 4461

Kl. Grundstück

mit Bauplatz, Pr. 2800 Zł., sofort zu verkaufen **Trentowskiego 36.** 2098

Gutes Zinshaus

in Inowrocław zu verkaufen. Off. unt. **L 4432** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtschaft

(privat) 113 Morgen Weizenboden, neue Gebäude, kompl. Invent., günstig zu verkaufen.

„Agraria" 2087 **Bydgoszcz, Pomorska 22.**

Landgrundstück

130 Morg., 20 M. Wiese privat, Mittelbod. aus deutscher Hand, keine Grenzzone, 16 000 zł, Anzahlung 10—12000 zł.

Zaremba, Tuchola, ul. Świecka 34. 2046

Suche eine bestens-erhalt., ca. 100 m lange

Feldscheune

zu kaufen. Ebenso

3" Ackerwagen

Angebote mit Preis, Maßangabe, Höhe, Bedachung zu richten an **Milbradt,** 4345 **Junkertroylhof** b. Danzig

Reitpferd

für größ. Figur z. kauf. gesucht. Genaue Beschr. und äußerster Preis unter **M 4435** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hochtrag. Kuh verkauft **Busse, Prądki** (Ciele). 2106

Eine Gaskrone

u. and. Gegenstände billig zu verkaufen. 2094 **Sienkiewicza 31, W. 2.**

Sensen.

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine **Spezial-Sensen** mit Garantie abgebe

Länge	105	110	110—120
Preis zł	16.—	16,50	17.—

Bei Abnahme von 12 Stück eine gratis. **E. Bleck,** Schmiedemstr., **Buczek,** p. Łasowice, Pom. 3947

Auto

gebraucht, i. gutem Zustande, sucht 4441 **F. Müller, Kcynia.**

Motorrad

Marke Indian, Polizeimodell, gut erhalt., mit oder ohne Beiwagen zu verkauf. Off. u. **E 2055** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jagdwagen

Patentachsen, zu verkaufen. Off. unt. **F 2056** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Rollwagen 2090

40 Ztr. Tragfähigk., für Gärtner, Obstpächter, preisw. z. verk. **Dylge, Płątnowice, Solec Kuj.**

Mehrere 1957

Kutschwagen

zu verk. **Hetmańska 25.**

Zu kaufen gesucht gebrauchten

Gassaugmotor

25—40 PS., ganz gleich welches Fabrikat, mit oder ohne Generator. Angebote unt. **O 4462** an die Geschst. d. Ztg.

1 transportabl. Kachelofen (fast neu), 3 **Graetzin - Gasbrenner, 1 Spirit.- 1 Petroleumlampe zu verkauf.** 2095 **Chopina 8, Wohng. 4.**

Gut erhaltenen

Prismen-Feldstecher

zu kaufen gesucht. Off. u. **R 2089** a. d. G. d. Z.

Sämtliche

Blumen- und Gemüsepflanzen, Tomatenpflanzen, reichhalt. Auswahl von 3776 **Balkonpflanzen.**

Robert Böhme

Jagiellońska 16. Tel. 3042.

Fahrräder

Org.-Weltrad, verk. bill. 2076 **Gulcz, Nakielska 3.**

Dampfdreschkasten

48" od. 54", zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. genauer Beschr. unter **4442** an **Filiale Dtsch. Rdsch. Otto Adler, Tczew.**

Wohnungen

Komfort., sonnige

5-Zimmerwohnung

per sofort oder später zu vermieten. 1493 **Zbożowy Rynek 2.**

4-Zimmer-Wohng.

in Hauptstraße geleg., ab 1. 7. 37 zu vermieten. Off. unter **R 4456** an die Gst. d. Z.

3—4-Zimm.-Wohn.

sonnig, mit Bad, ab 15. 7. bezw. 1. 8. gesucht. Angebote unter **B 2104** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3 Zimm.-Wohnung

1 Treppe, zu vermieten **Lipowa 11.** 2077

Sonnige

3-Zimmer-Wohng.

ab 1. 7. od. 1. 8. gesucht. Pünktliche Zahler. Offerten unter **B 2086** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

1 Zimmer 2109

für **Sommerfrischler,** a. für länger, zu vermiet. **Jachcice, Saperów 125.**

Pachtungen

100 Morgen,

173 Morg., 480 Morg. mit kompl. Inventar. sof. zu verpachten. Informator, Śniadeckich 42

2096

Der Verkauf diesjähriger Gräser der Strzelewoer Wiesen

findet **Montag, den 14. Juni 1937,** 9 Uhr, im Strzelewoer Kruge statt.

1958 **Die Gutsverwaltung.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 128.

Bromberg, Mittwoch, den 9. Juni 1937.

Pommerellen.

8. Juni.

Das Fest des Meeres.

Das Programm für das sogenannte „Fest des Meeres“, das alljährlich in Gdingen gefeiert wird, ist jetzt festgelegt. Am 28. Juni findet eine Trauerfeier für den im vergangenen Jahre bei Adlershorst mit dem Flugzeug ins Meer gestürzten General Orlicz-Dreszer statt. An seinem Grabe werden Kränze niedergelegt und an der Küste Feuer abgebrannt. Am 29. 6., dem **eigentlichen** Festtag, trifft vormittags Staatspräsident **Mościcki** in Gdingen ein, um an dem Feldgottesdienst teilzunehmen. Nach dem Gottesdienst begibt sich der Präsident auf einen Torpedobootszerstörer, von dessen Deck aus er eine Ansprache halten wird. Darauf erfolgt eine feierliche Hissung der von der See- und Kolonialliga gestifteten Flagge. Anschließend finden Paraden der Land- und Seestreitkräfte statt.

Graudenz (Grudziądz)

Deutsche Vereinigung.

In der letzten Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Graudenz der Deutschen Vereinigung führte die Jugend in einem aus Liedern, Einzeldeklamationen und Sprechchören bestehenden eindrucksvollen Akt den beglückenden Wert und Segen der Arbeit sowohl für den Einzelnen wie für das Wohl der Gesamtheit zu Gemüte. Hieran knüpfte sinnvoll der Redner des Abends an und sprach dann in lichtvollen erschöpfend behandelnden Ausführungen über Wesen und Werdegang des deutschen Theaters. Zum Schluß kam der Vortragende auf die Theaterausübung der Deutschen unserer Gegend (Westpolens) zu sprechen. Die Deutschen Bühnen hier (Bromberg, Graudenz, Thorn usw.) handelten gewissermaßen als ständige Laienbühnen. Auch bei uns werde durch nichtberufliche Kräfte Thalias schöne Kunst ausgeübt und wertvollste kulturelle Arbeit geleistet. Und darin seien wir Deutschen hier im Auslande, was ohne Selbstüberhebung betont werden könne, vorangegangen. — Stürmischer Beifall dankte dem Redner für seinen hochinteressanten Vortrag. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich der Versammlung an. *

Mehrkämpfe an der Goethe-Schule.

In der vorigen Woche wurden an der Goethe-Schule Schüler-Mehrkämpfe ausgetragen, die im allgemeinen ausgezeichnete Ergebnisse hatten. Bei den Dreikämpfen am Montag erzielte die Bestleistung in der ersten Altersklasse (11 und 12 Jahre) Tycho Hilgendorf mit 1713 Punkten, in der nächsten Altersklasse (13 und 14 Jahre) Heinz Golinski **mit 2229 Punkten; bei den** Fünfkämpfen **am Dienstag in der dritten Altersklasse** (15 und 16 Jahre) Karl Krahe **mit 3916 Punkten, in der** vierten Altersgruppe (17 Jahre) Delev v. Koerber mit 4028 Punkten. In den am Mittwoch und Donnerstag stattgefundenen Zehnkämpfen konnte Karl Siebert durch seine außerordentlich guten Leistungen in den einzelnen Konkurrenzen der ersten Platz mit 4844 Punkten belegen. Zweiter wurde Detlev v. Koerber mit 3889 Punkten, Dritter Hans-Günther Höltzel mit 3816 Punkten.

Aus den Ergebnissen dieser Mehrkämpfe ist die Leichtatheleten-Mannschaft für das Sportfest, das die Goethe-Schule am nächsten Sonnabend und Sonntag, 12. und 13. d. M., veranstaltet, zusammengestellt worden. Die Festfolge für diese Veranstaltung ist folgende:

Sonnabend, 12., und Sonntag, 13. Juni, vormittags: Wettkämpfe der deutschen Gymnasien in Polen (Bromberg, Posen, Lissa, Thorn, Oberschlesien und Graudenz) in Leichtathletik, Handball und Netzball.

Sonntag, 13. Juni, von 2—6 hr nachmittags: Abschluß der Wettkämpfe und Schauturnfest der Goethe-Schule; — Siegerehrung. — Abends 8 Uhr: Beisammensein im Gemeindehause, veranstaltet vom Elternbeirat. *

Ein Menschenleben vernichtet

worden ist durch die gemeine Handlungsweise eines Bewohners der Kolonie Kitnówko, Kreis Graudenz, namens Nasarkowski. Er kam Anfang März nach dem Dorfe Krtowa, Kreis Rypin, um angeblich nach einer zu ehelichenden weiblichen Person Ausschau zu halten. Er fand bei einer Familie Murawski Gehör, deren Tochter gewillt war, mit dem vertrauenswürdig erscheinenden Manne ihr Los zu verbinden. N. überredete sie, 750 Złoty von der P. K. O. abzuheben, damit er für den Kauf einer Wirtschaft gemachte Schulden bezahlen könne. Das Geld aber dem N. ohne weiteres zu übergeben, war das Mädchen doch nicht unvorsichtig genug. Man beschloß, gemeinsam mit N. auf seine Wirtschaft zu fahren, damit man sich von deren Zustand überzeugen könne. So wurde dann abgereist: N. und das Mädchen auf einem Fuhrwerk, der Bruder per Rad hinterher. Unterwegs gab N. an, daß ihm kalt geworden sei, und machte dem Bruder des Mädchens den Vorschlag, mit ihm für einige Zeit zu tauschen. Das wurde angenommen. N. bestieg das Rad, sauste schleunigst ab und ward nicht mehr gesehen. Von einer bösen Ahnung erfüllt, schaute das Mädchen nach dem Gelde. Es war zu ihrem Schreck nicht mehr da: Der gewissenlose Schwindler hatte es während einer Liebkosung zu entwenden verstanden. Im Verfolg dieser niederträchtigen Handlungsweise ist die Bedauernswerte durch Einnahme von Gift freiwillig aus dem Leben geschieden.

Nach längeren Nachforschungen gelang es schließlich, des nichtswürdigen Heiratsschwindlers Nasarkowki Wohnort — wie schon erwähnt, Kitnówko, Kreis Graudenz — festzustellen. Er ist verheiratet und Vater von sieben Kindern. Nach der Gegenüberstellung mit der Familie M. gestand er seine Schuld ein. Er wurde darauf sofort in Haft genommen. *

× **Elektrifizierung neuer Stadtteile.** Nach längeren Bemühungen hat, wie zuständigerseits berichtet wird, die Stadtverwaltung von Graudenz die Berechtigung erhalten, die s. Zt. der Stadt zugeteilten Gebiete — Kl. Tarpen (Mało Tarpno), Tusch (Tuszewo) und Festungsgelände (Forteca) — zu elektrifizieren. *

× **Ein Taschendiebespaar** trieb auf dem letzten Viehmarkt sein Unwesen. Die beiden — Roman Kowalski und Leokadia Rogowska — stahlen der Frau J. Ewert aus Ober-Gruppe (Górna Grupa) aus der Tasche ihres Jacketts einen Geldbetrag von 29,70 Złoty. Die Täter konnten ergriffen werden. — Einen ganz sonderbaren Diebstahl meldet weiter die polizeiliche Chronik. Danach haben Spitzbuben von einem auf dem Hofe des Hauses Lindenstraße (Legjonów) 30 stehenden Wagen, Eigentum von Antonina Paradowska, ein Rad im Werte von 30 Złoty entwendet. *

× **Wohnungsbrand.** In der Behausung von Aniela Koźlikowska, Oberbergstraße (Nadgórna) 8, entstand am 4. d. M., zwischen 11 und 12 Uhr, Feuer, das von der Genannten selbst unterdrückt werden konnte. Sie hat nach ihrer Berechnung einen Schaden von 30 Złoty erlitten. Das Feuer war wahrscheinlich von Funken aus der Küche her entstanden. *

*

d **Aus dem Kreise Graudenz,** 7. Juni. Traurige Aussichten bestehen für die Bienenwirte. Obgleich die Obstblüte sehr reich war, konnte sie nur wenig ausgenutzt werden. Der Ertrag der Frühtracht ist daher auch nur ganz gering. Einzelne Bienenwirte haben nur ein Kilogramm Honig pro Bienenvolk geschleudert. Die Vermehrung der Völker läßt auch viel zu wünschen übrig. Nur ganz vereinzelt hört man, daß Völker geschwärmt haben. Eine alte Imkerregel sagt: Ein Schwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu, ein Schwarm im Jun' ein Huhn und ein Schwarm im Jul' ein Federspul.

Mit der Heuernte ist begonnen worden. Die Erträge aus Heu und Klee dürften aber nur gering sein. Klee und Luzerne sind zum großen Teil ausgewintert und Wiesengras ist infolge der Dürre nur kurz abgewachsen. *

tz **Unfall.** Am Sonntag abend stürzte in den städtischen Anlagen in der Minister-Pierackistraße die 10jährige Tochter des Arbeiters Zieliński von einer Schaukel. Als das Kind sich erhob, wurde es von der noch stark pendelnden Schaukel derartig am Hinterkopf verletzt, daß es in bewußtlosem Zustand mit stark blutenden Wunden zu einem Arzt gebracht werden mußte. +

tz **Wer sind die Besitzer?** Auf der Kriminalpolizei befindet sich Herrengarderobe, die wahrscheinlich aus Diebstählen herrührt. Es sind ein Mantel, zwei Anzüge, ein Pelz, zwei Taschentücher mit dem Monogramm H. K. und M. K. Die Geschädigten können sich auf der Kriminalpolizei melden. +

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Montag früh zeigte die Thorner Pegelstation einen gegen den Vortag unveränderten Wasserstand von 0,42 Meter über Normal an. Die Wassertemperatur ist infolge der höheren Lufttemperatur von 12 auf 14 Grad Celsius angestiegen. — Auf der Strecke Warschau—Dirschau bzw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Faust“ bzw. „Saturn“, „Halka“, „Francja“, „Witeź“ und „Atlantyk“, in entgegengesetzter Richtung der Schleppdampfer „Posejdon“ mit vier mit Sammelgütern beladenen Kähnen bzw. die Personen- und Güterdampfer „Reduta Ordona“, „Bałtyk“, „Mars“ und „Goniec“ sowie der Schleppdampfer „Zamoyski“ mit vier Kähnen mit Sammelgütern. Im Weichselhafen lagen ein die Schleppdampfer „Ursula“ mit zwei Kähnen mit Sammelgütern und „Zamoyski“ mit einem leeren Kahn aus Danzig, „Goplana“ mit einem leeren Kahn und „Steinkeller“ mit drei leeren Kähnen aus Warschau, ferner „Pilica“ mit einem Kahn mit Soda und zwei leeren Kähnen aus Plock. Der Passagierdampfer „Warneńczyk“ kam aus Włocławek und fuhr am gleichen Tage dorthin zurück. Es liefen aus die Schlepper „Minister Lubecki“ mit drei Kähnen mit Sammelgütern und „Spółwisle“ mit je zwei mit Mehl und Sammelgütern beladenen Kähnen nach Warschau, „Steinkeller“ mit zwei leeren Kähnen nach Dirschau, ferner „Ursula“ mit fünf leeren Kähnen nach Danzig, und schließlich „Goplana“ mit einem leeren Kahn nach Brahemünde. * *

v **Die Höchstpreise für Kaffee** hat die Stadtverwaltung neuerdings wie folgt festgesetzt: 1. Erzeugnisse der Firma Henryk Frank Söhne: Malzkaffee Kneip ½ Kilo-Packung 0.75, ¼ Kilo-Packung 0,40, ⅛ Kilo-Packung 0,20, Kornkaffee „Perola“ ½ Kilo-Packung 0,75, ¼ Kilo-Packung 0,40, Kaffeersatz „Enrilo“ ½ Kilo-Packung 1,05, ¼ Kilo-Packung 0,55, 1/10 Kilo-Packung 0,25 Złoty. 2. Erzeugnisse der Firma Bohm & Gleba: Malzkaffee Bohm ½ Kilo-Packung 0,75, ¼ Kilo-Packung 0,40, ⅛ Kilo-Packung 0,20, Mischung Bohm ¼ Kilo-Packung 0,55, 1/10 Kilo-Packung 0,23 Złoty. Erzeugnisse der Firma „Stellt“: Malzkaffee in Verpackung ½ Kilo 0,75, ¼ Kilo 0,40, ⅛ Kilo 0,20, Luxusmischung Nr. 115 in Verpackung ¼ Kilo 0,55, 1/10 Kilo 0,23, Luxusmischung Nr. 119 in Verpackung 1/10 Kilo 0,25 Złoty. Personen, die höhere Preise fordern, haben Geldstrafen bis zu 3000 Złoty oder Freiheitsstrafen bis zu 6 Wochen zu gewärtigen. * *

⧧ **Spurlos verschwunden** ist seit Sonntag mittag 2 Uhr die fünfjährige Łucja Zuchowska, deren Eltern am Holzhafen wohnen. Die Polizei wurde von dem Vorfall benachrichtigt und hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

*

⧧ **Aus dem Landkreise Thorn,** 7. Juni. Ein sechsjähriger Junge aus Gurske verursachte in der Stadtforst Rentschkau (Rzęczkowo) einen Waldbrand, dem 51 vierjährige Eichen u. a. zum Opfer fielen. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Eine Delegation der 70 Arbeiter,** die kürzlich von **der Stadt entlassen wurden, begab** sich zum Starosten und zum Bürgermeister und bat um Wiedereinstellung. +

ik **Der Kegelklub „Roter Fez“** unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Gdingen. Unterwegs wurde der Turmberg bestiegen, von wo die Teilnehmer einen schönen Ausblick auf die herrliche Umgebung hatten. Dann ging die Fahrt weiter nach Gdingen. Nach gemeinsamer Mittagstafel wurden die Hafenanlagen und die Stadt besichtigt. Auch dem Ostseebad Zoppot wurde ein Besuch abgestattet. Gegen 10 Uhr abends erfolgte die Rückfahrt nach Konitz. +

ik **Die Schlosserinnung** hielt am Montag im Lokal des Herrn Richter ihre Quartalssitzung ab. Obermeister, Schriftführer und Kassierer erstatteten Bericht über die Tätigkeit der Innung im verflossenen Jahr. Bei der Vorstandswahl wurden die alten Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. Alsdann folgte die Besprechung der eingegangenen Schriftstücke, von denen die Bekanntgabe des Urlaubs für Lehrlinge die wichtigste war. Die Innung beabsichtigt einen Ausflug nach Grodek zu unternehmen, um die dortige Elektrizitätszentrale zu besichtigen. Auf die hiesige Ausstellung und die Messe in Gdingen wurden die Mitglieder aufmerksam gemacht. +

Dirschau (Tczew)

Pferdeschau in Dirschau.

Auf Grund der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 8. 11. 27 fordert die Stadtverwaltung alle Pferdebesitzer, die im Gebiet der Stadt Dirschau wohnen, auf, am Dienstag, dem 15. Juni 1937, vormittag 9.30 Uhr, auf dem Platz an der Feuerwehr (Schweinemarkt) die Pferde mit Geschirr vorzuführen, die geboren sind 1933 (vierjährig), 1929 (achtjährig) und 1925 (zwölfjährig), sowie leichte und schwere Wagen, spezielle Milch-, Bäcker-, Fleischerwagen usw., Kutschwagen brauchen nicht vorgeführt zu werden. Die Besitzer der erwähnten Pferde sind verpflichtet, die Identitätsausweise der in den Jahren 1929, 1925 und 1921 geborenen Tiere mitzubringen. Die Pferde sind vorzuführen mit Halfter und Zaumzeug. Sofern der Pferdebesitzer das Tier nicht persönlich vorführen kann, muß er sich durch eine Person vertreten lassen, die zur Erteilung aller Informationen über Pferd und Besitzer in der Lage ist. Von der Gestellung sind befreit:

1. englische Vollblut-Hengste und Stuten, sowie Hengste und Stuten anderer Rassen reiner Abstammung, die ein entsprechendes vom Landwirtschaftsministerium anerkanntes Zeugnis besitzen,
2. lizentierte Hengste und registrierte Stuten, die eine vom Landwirtschaftsministerium anerkannte Bescheinigung besitzen,
3. Zuchtpferde aus staatlichen Zuchtanstalten,
4. hochtragende Stuten und Stuten mit Fohlen im Alter bis zu drei Monaten.

Die Besitzer von Pferden, die zu einer der genannten Kategorien gehören, sind verpflichtet, sich rechtzeitig mit entsprechenden Beweisen zu versehen, damit diese Belege den Organen, die die Musterung durchführen, auf Verlangen unverzüglich vorgelegt werden können. Pferde, die an einer ansteckenden Krankheit leiden oder solcher verdächtig sind, sind nicht vorzuführen. In einem solchen Falle ist eine Bescheinigung des Tierarztes oder des Gemeindevorstehers vorzulegen.

Personen, die der Gestellungspflicht nicht nachkommen, können mit einer Geldstrafe, die dem Wert des Pferdes entspricht oder mit Haft bis zu sechs Monaten oder in schweren Fällen mit beiden Strafen zusammen belegt werden.

de **Aus dem Gerichtssaal.** 22 Monate Gefängnis zudiktiert erhielt von dem Stargarder Kreisgericht auf seiner Ausreisesitzung in Dirschau der Ausreißer und Betrüger Władysław Bilecki. Der Genannte war aus der hiesigen Strafanstalt im Februar ausgebrochen und nach Lodz geflohen. Hier hatte er sofort seine Betrügereien wieder aufgenommen, und zwar operierte er mit gefälschten Gerichtslegitimationen und suchte dort im Stadt- und Landkreis Dumme zu finden, was ihm auch des öfteren gelang. — Recht interessant war eine weitere Verhandlung vor demselben Richterkollegium. Ein Deserteur, der gebürtige

Dirschauer Jan Belau, 30 Jahre alt, erregte dadurch die Neugier der Straßenpassanten, weil er, von Soldaten unter aufgepflanztem Gewehr flankiert, zum Gericht geführt wurde. Wie die Verhandlung zeigte, war der Angeklagte im Jahre 1925 aus seiner Heimatstadt geflüchtet und hatte sich nach Deutschland begeben, um seiner Militärpflicht zu entgehen. Dort trieb er sich bis zum Jahre 1929 herum und ging dann nach Spanien, von dort zurück nach Frankreich und weiter nach Dänemark. Hier hielt es ihn nicht lange, und so wanderte er wieder illegal nach Deutschland, dann zurück nach Dänemark, wo er dann den Plan faßte, nach Polen heimzukehren. Seiner Fahrt wurde hier ein Ziel gesetzt. B. wurde verhaftet. Für die illegale Grenzüberschreitung erhielt der Vorgeführte eine dreimonatliche bedingungslose Arreststrafe zudiktiert.

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 7. Juni. Mit der Elektrischen zusammengestoßen ist der Motorradfahrer G. Talkowski von hier. Während T. mit dem Schrecken davonkam, wurde dem sich auf dem Soziussitz befindlichen Cz. Bryza der rechte Fuß gebrochen. B. wurde sofort in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert. — Diebe drangen in die Speisekammer des Landwirts Manthey in Wischlewitz ein und stahlen sämtliches Räucherfleisch.

v **Briesen** (Wąbrzeźno), 7. Juni. Im hiesigen Standesamt gelangten in der Zeit vom 1. bis 31. Mai d. J. die Geburten von 9 Knaben und 13 Mädchen zur Anmeldung und Registrierung. Die Zahl der Todesfälle betrug 18 (10 männliche und 8 weibliche Personen), darunter 5 Erwachsene im Alter von über 60 Jahren und 4 Kinder im ersten Lebensjahr. Im gleichen Zeitraum wurde eine Eheschließung vollzogen.

* **Culm** (Chełmno), 7. Juni. Die in Kamlarki hiesigen Kreises wohnhaften achtjährigen Knaben Antoni Chorążewicz und Henryk Wesołowski spielten gestern nachmittag an der Lokalbahnstrecke Kornatowo-Culm, etwa 1½ Kilometer von Kamlarki entfernt. Sie legten dabei ein 11 Zentimeter langes und 11 Millimeter starkes Eisenstück auf die Schienen und verursachten dadurch die Entgleisung der Vorderräder der Lokomotive des passierenden Personenzuges, die Beschädigung von Schrauben und Gleis in etwa 100 Meter Länge. Bis zur Wiederherstellung der Strecke muß der Betrieb durch Umsteigen aufrechterhalten werden.

h **Gorzno,** 7. Juni. Ein Einbruchsdiebstahl wurde beim Schneider Hugo Schreiber in der Neuenstraße (ul. Nowa) verübt. Die Spitzbuben hatten eine Fensterscheibe herausgenommen und waren dann durchs Fenster eingestiegen. In die Hände fiel ihnen ein Fahrad, ein Gehrockanzug und verschiedene andere Sachen.

* **Görsdorf** (Ogorzeliny), 7. Juni. Die Freiwillige Feuerwehr beging gestern ihr Sommerfest mit Gartenkonzert und Tanz, das sich eines guten Besuchs erfreute.

* **Hamsdorf** (Jeżmónki), 7. Juni. Mit der Ausbesserung der Straßen ist dieser Tage begonnen worden. Da dieselben seit vielen Jahren nicht mehr ausgebessert wurden, waren sie bei schlechtem Wetter fast nicht mehr zu passieren.

p **Neustadt** (Wejherowo), 7. Juni. Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf der Chaussee beim nahen Bolschau (Bolszewo). Ein Personenauto überfuhr ein sechsjähriges gerade von einem Wagen heruntergesetztes Kind, das nach einiger Zeit verstarb.

Die staatliche Oberförsterei in Kielau (Chylonia) gibt bekannt, daß sie der Ortsbevölkerung, zumal den kleinen Landwirten und Handwerkern zu eigenem Bedarf Nutzholz zu ermäßigten Preisen abgibt. Der Verkauf dieses Holzes wird neben Brennholz an jedem Montag und Donnerstag von 8—12 Uhr in der Kanzlei der Oberförsterei getätigt und dies vom 5. bis 25. jeden Monats.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 7. Juni. Als am Sonnabend abend der „Grüne Wagen" mit einem Transport Gefangener von einer Gerichtsverhandlung in Gdingen nach Neustadt zurückkam, entflohen zwei Gefangene auf der belebten ul. Sobieskiego. Die Polizeibeamten, welche den Transport begleiteten sowie Gefangenenaufseher machten sich sofort an die Verfolgung der Flüchtlinge, wobei nach erfolgter Anrufung, ein Schuß abgegeben wurde. Der eine Häftling konnte in der Nähe des Knabengymnasiums gefaßt werden. Der zweite Flüchtling wurde später an der deutschen Grenze verhaftet.

Der arbeitslose Konditor Bruno Górski stahl aus dem Keller einer Molkerei in der ul. Sobieskiego diverse Käse und eine Menge Butter, sowie der Hausbesitzerin 45 Flaschen Fruchtsäfte. Jetzt wurde der Dieb zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

In der Nacht drang ein Dieb in den Laden des Kolonialwarengeschäfts von Theodor Buzan, ul. Przebendowska, ein. Ein vorbeigehender Passant hatte den Vorfall beobachtet, lief hinzu und hielt die Ladentür, die der Dieb mit einem Dietrich geöffnet hatte, zu und schlug Alarm. Der Dieb konnte verhaftet werden. Jetzt hatte sich der Einbrecher vor dem Gericht zu verantworten. Da er schon wegen verschiedener Vergehen vorbestraft war, verurteilte ihn das Gericht zu einem Jahr Gefängnis.

Br **Neustadt** (Wejherowo). 7. Juni. Der Eisenbahner Jan Olszewski wurde auf der Straße von einem Unbekannten angesprochen und ersucht, ihm 2 Złoty zu wechseln. O. entsprach dem Wunsche. Als der Eisenbahner ein Stück Weges gegangen war, wurde er plötzlich von hinten angefallen und mit einem Gegenstand so heftig über den Kopf geschlagen, daß er zusammenbrach und für kurze Zeit die Besinnung verlor. Als der Überfallene wieder zu sich kam, mußte er die Entdeckung machen, daß ihm die Geldtasche mit etwa 160 Złoty Inhalt geraubt war.

sd **Stargard** (Starogard), 7. Juni. Am Mittwoch, dem 16. Juni, findet hier ein Viehmarkt statt.

August Karbowski meldete der Polizei, daß ihm Bargeld in Höhe von 700 Złoty entwendet worden ist.

Bei einer nächtlichen Polizeistreife konnten mehrere Kartoffeldiebe festgenommen und die gestohlenen Kartoffeln dem Geschädigten, Gutsbesitzer Koralewski, wieder zurückgegeben werden.

Alois Piernicki aus Neukirch wurde vom Burggericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er den Lehrer Grzenia, der das Kind des P. nachsitzen ließ, mit der Axt bedroht und ihn mit schweren Schimpfworten beleidigt hatte.

v **Zempelburg** (Sępólno Krajeńskie), 7. Juni. Von ihrer Dienstbotin bestohlen wurde die Besitzerfrau Lemańska in Zempelburg-Abbau. Das ungetreue Dienstmädchen stahl ihrer Brotherrin den Betrag von 300 Złoty in bar und ist seitdem spurlos verschwunden.

Wegen Diebstahls von drei Holztüren aus dem Schützenpark hatte sich vor dem hiesigen Burggericht Anton Kulągowski aus Zempelburg zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Dieb zu 10 Monaten Gefängnis.

Reichstreffen der Kinderreichen.

In Frankfurt a. Main fand am Sonntag das Reichstreffen des Bundes der Kinderreichen seinen abschließenden Höhepunkt mit einer Großkundgebung auf der Festwiese, auf welcher Reichsminister Dr. Göbbels, Mitglied des Ehrenringes des Bundes und Schirmherr der Veranstaltung, zu den aus dem ganzen Reich zusammengekommenen 30 000 Tagungsteilnehmern sprach.

Nachdem der Minister den kinderreichen Eltern eingangs die Grüße und Wünsche des Führers und Reichskanzlers in dessen ausdrücklichem Auftrag übermittelt hatte, erinnerte er zunächst an das Wort Clémenceaus, daß es 20 Millionen Deutsche zu viel auf der Welt gebe.

„Für uns" — so bemerkte Dr. Göbbels — sind nicht zu viel, sondern zu wenig Deutsche auf der Welt! Wenn Deutschland seine großen nationalen und internationalen Aufgaben erfüllen will, kann es das nicht allein mit Macht, mit Lebensraum und mit technischen Hilfsmitteln tun, alles das ruft nach den Armen der Menschen. Darum fordert der neue Staat den Kinderreichtum. Die Bevölkerungszunahme ist ein mutiges Aufbäumen gegen den schleichenden Volkstod, der von 1918 bis 1933 über Deutschland gekommen war. Nur wachsende Völker sind junge Völker, und nur junge Völker werden auf die Dauer in der Welt bestehen können!"

Brausender Beifall klang auf, als Dr. Göbbels fortfuhr: „Schon in absehbarer Zeit wird der Führer seine längst gehegte Absicht verwirklichen, den Kinderreichtum in großzügiger Weise in den Neuaufbau unseres Staates einzuschließen und sich nicht etwa mit den gegebenen Erleichterungen zufrieden zu geben, sondern darüber hinaus auch die materielle Möglichkeit zu schaffen, daß Jahr für Jahr Hunderttausende von Kindern mehr in die Nation hineinströmen!"

Es sei klar, daß ein solches Problem, das auf weite Sicht eingestellt sein müsse, und das auch ein Problem der Nahrungsfreiheit, der Unabhängigkeit vom Ausland und der Rohstoffsicherheit sei, nicht von heute auf morgen gelöst werden könne.

Es gehe vor allem auch nicht an — stärkster Beifall begleitete diese Erklärung — daß im wesentlichen nur die sozial schwächeren Schichten für reichen Kindersegen sorgten, die Begüterten aber und sogenannten Intellektuellen sich an dieser Pflicht vorbeizudrücken versuchten, am Ende gar mit der Ausrede, sie könnten sich viele Kinder nicht leisten. Die Ärmeren könnten es sich leisten und gingen den Reichen mit bestem Beispiel voran. „Es wird Aufgabe der Staatsführung sein, auch auf diesem Gebiet nach dem Rechten zu sehen", so erklärte Dr. Göbbels unter begeisterter Zustimmung, „um die Säumigen zu neuen Ansichten und Überzeugungen zu erziehen."

Auch damit sei dem Staat nicht gedient, daß die reichen Familien ein oder zwei Kinder hätten, die dann meist auch noch als Muttersöhnchen oder als Vatertöchterchen verweichlicht und verzogen würden. Die kinderreichen Eltern könnten mit Recht von diesen Volksgenossen verlangen, daß ihr Beispiel nicht nur bewundert, sondern auch — nachgeahmt werde.

„Auch 80 und 90 Millionen Deutsche werden einmal Mittel und Wege zu finden wissen, sich das tägliche Brot zu sichern. Viele kinderreiche Familien sind das beste Fundament unseres Volkes, und unzählige solcher Familien zu ermöglichen, zu erziehen und auszurichten, ist eine der vornehmsten Aufgaben des nationalsozialistischen Staates."

Abschließend würdigte Dr. Göbbels mit Worten höchster Anerkennung die besonderen Opfer, die die im Reichsbund zusammengeschlossenen kinderreichen Eltern ihrer eigenen Familie, damit aber auch dem Volk bringen. „Sie haben die stolze Gewißheit, in einem Staat zu leben, der diese Opfer mit der Tat anerkennt und der sich genau so leidenschaftlich zu euch stellt, wie ihr euch zu ihm. Damit sind Sie in Wahrheit die Staatsbürger erster Klasse unseres Volkes!"

„Als Beschützer der deutschen Volksfamilie", so schloß Dr. Göbbels, „ist unser Führer auch der Beschützer jeder einzelnen Familie und Schutzpatron all der vielen Millionen Kinder vor allem der kinderreichen Familien."

Wer Staatsbeamter werden will, muß heiraten ...

Auf dem Reichstreffen des Reichsbundes der Kinderreichen in Frankfurt a. Main sprach auch der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Dr. Reinhardt, der u. a. erklärte, in Zukunft würden die Kandidaten für ein Amt im öffentlichen Dienst gezwungen werden, eine Ehe einzugehen, wenn sie nicht schon bei ihrer Bewerbung verheiratet wären.

Sport-Rundschau

Gordon-Bennett-Flug 1937.

Der Belgische Aero-Klub trifft die Vorbereitungen für die nächsten Gordon-Bennett-Flüge, die bereits in den nächsten Tagen beginnen. Das Interesse für diese große internationale Flugveranstaltung ist außerordentlich groß. Man rechnet damit, daß beim Start der Ballons das Stadion von Brüssel, das 75 000 Sitzplätze hat, überfüllt sein wird, um so mehr, da in früheren Jahren, als der Belgische Aero-Klub diese Gordon-Bennett-Rennen veranstaltete, meist die Eintrittskarten schon in kurzer Zeit vergriffen waren. Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" gibt über diesen vielleicht „altmodischen, aber von Jahr zu Jahr mit neuer Spannung verfolgten Wettbewerb in den Lüften folgenden Vorbericht:

„Die große Sorge für die Belgier bedeuten die Preise und Prämien. Polen, das wiederholt der Organisator dieser Veranstaltung war, hat in dieser Hinsicht einen Rekord aufgestellt: Niemals vorher haben die Teilnehmer an diesem Wettbewerb so viele und wertvolle Preise und Geschenke erhalten wie in den letzten drei Jahren in Polen. Der Belgische Aero-Klub ist mit einer großzügigen Werbung an die Öffentlichkeit getreten. Da Belgien augenblicklich eine außerordentlich gute Konjunktur erlebt, rechnet man damit, daß die Zahl der wertvollen Geschenke und Preise für die Teilnehmer an dem Wettbewerb recht groß sein wird. König Leopold III. hat für den Sieger einen vollständig aus Gold hergestellten Chronometer bestimmt. Wertvolle Preise haben bereits der Verkehrsminister Jaspar und der Belgische Aero-Klub gestiftet.

Nach den drei aufeinanderfolgenden Siegen der Polen werden sich besonders die Belgier (als die früheren und letzten Sieger) alle Mühe geben, den wertvollen Wanderpokal wieder nach Belgien zu bringen. In diesem Jahr wird der Kampf im Gordon-Bennett-Flugwettbewerb besonders gefährlich werden, und zwar mit Rücksicht auf die Nähe des Meeres und auf die Stürme, die in der Regel im Juli den Kanal heimsuchen. Was die Unglücksfälle anbelangt, so steht ja bekanntlich Belgien im Gordon-Bennett-Rennen an der Spitze.

An dem Flugwettbewerb werden in diesem Jahr beteiligt sein:

Polen mit Hauptmann Zbigniew Burzyński auf „LOPP", Hauptmann Franciszek Hynek auf „Warszawa" und Hauptmann Antony Janusz auf „Polonia".

Deutschland mit Karl Götze auf einem Ballon, dessen Name noch nicht feststeht, da der vorher gemeldete Ballon „Deutschland" beschädigt ist, Kurt Schaeffer auf „Sachsen" und Richard Schütze auf „Chemnitz".

Belgien mit Hauptmann Thonnard auf „S II", der vielfache Sieger Demuyter auf „Belgica" und Quersin auf „Bruxelles".

Die **Schweiz** mit Dr. Ernst Tingelkamp auf „Zürich".

Frankreich mit Jean Crombez auf einem Ballon, dessen Name noch nicht feststeht und Charles Dollfuß gleichfalls auf einem bisher noch nicht benannten Ballon.

Insgesamt werden sich 12 Ballons aus fünf Staaten beteiligen. Fast alle hier erwähnten Flieger sind Träger bekannter Namen aus früheren Gordon-Bennett-Flugbewerben

Die Gefahr der diesjährigen Flüge besteht, wie am Anfang erwähnt wurde, in der Nähe des Meeres. Die belgischen Veranstalter glauben aber, daß die Flieger in dieser Beziehung ihre Erfahrungen besitzen. Wenn ein Ballon gezwungen wird, auf dem Meer niederzugehen, dann bildet er durch seine Gasfüllung genügenden Schutz für die Flieger, die sich in der Regel solange über Wasser halten können, bis sie gerettet werden. Die Flieger dürften auch ein Rettungsboot aus Gummi mitführen.

Es ist aber auch anzunehmen, daß die Flieger in östlicher Richtung abgetrieben werden, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß manche Flieger in Polen landen werden.

Eine wirkliche Gefahr besteht für die Flieger nur dann, wenn sie vom Nordwestwind nach Spanien getrieben würden und im Gebiet der Kriegsoperationen landen müßten. Beide kriegführenden Teile würden dann sicherlich annehmen, daß ein feindlicher Beobachtungsballon ihre Stellungen überfliegt. Diese Tatsache könnte für die Flieger gefährlich werden. Die belgischen Veranstalter wollen jedoch mit diesen pessimistischen Möglichkeiten nicht rechnen.

Das Olympische Komitee — tagt in Warschau.

Seit Sonnabend steht Warschau im Zeichen der fünf olympischen Ringe. Sonnabend und Sonntag trafen in der polnischen Hauptstadt die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees ein, um über eine Reihe von wichtigen Fragen, die mit dem internationalen Sport zusammenhängen, zu beraten. Unter anderem wird ein Bericht über die Berliner Olympischen Spiele zur Annahme gelangen und werden wichtige Beschlüsse über die Tokioer Olympiade gefaßt werden. Auch die leidige Amateurfrage, die besonders für die Winterolympiade von besonderer Bedeutung ist, soll einer Klärung entgegengeführt werden.

Die deutschen Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, Staatssekretär Lewald und Dr. Ritter von Halt, trafen am Sonnabend nachmittag mit dem Berliner Flugzeug in Warschau ein. In der gleichen Maschine kam der Japaner Fanesima, das japanische Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees und Mitglied des Organisationskomitees der Tokioer Olympiade, nach Warschau.

Am Sonntag gab Marschall Smigły-Rydz im Schloß ein Frühstück für die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, an dem u. a. teilnahmen Präsident Graf de Baillet-Latour, Ministerpräsident General Składkowski, Minister Ulrych, die Mitglieder des diplomatischen Korps mit den Botschaftern Deutschlands, Frankreichs, Italiens, der Vereinigten Staaten an der Spitze, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt Graf Szembek, General Rouppert, Oberst Glabisz u. a.

Um 5 Uhr nachmittags fand in der Säulenhalle des Hotel Europejski die feierliche Eröffnung der 34. Sitzung des Internationalen Olympischen Komitees statt. Nachdem ein Chor die Olympische Hymne gesungen hatte, hielt Oberst Glabisz, der Vorsitzende des polnischen olympischen Ausschusses, eine Begrüßungs-Ansprache. Ferner sprachen Ministerpräsident Składkowski, der Stadtpräsident von Warschau Starzyński und Graf de Baillet-Latour.

Internationales Reitturnier in Warschau.

Am Sonnabend wurde im Internationalen Reitturnier der Preis des polnischen Außenministers ausgetragen. Es war ein schweres Hindernisrennen über 20 Hindernisse von 1,40 Metern Höhe mit einem 4,5 Meter breiten Wassergraben. Den Sieg errang Leutnant Temme (Deutschland) auf „Nordland".

Henkel holt den dritten Punkt.

Deutscher Daviscup-Sieg über Italien.

Das erste Einzelspiel des Daviscup-Kampfes in Mailand brachte am Montag bereits die Entscheidung. Henkel schlug den Italiener Canepele 3:6, 6:3, 6:1, 6:4 und eroberte für die Deutschen die mit 2:1 in Führung lagen, den entscheidenden dritten Punkt.

6:1, 4:6, 6:1, 6:4 hatte v. Cramm über Canepele am ersten Tage gewonnen, an dem Henkel überraschenderweise gegen de Stefani 3:6, 3:6, 7:5, 2:6 unterlag. Im Doppel hatten die Deutschen über Quintavalle-Taroni 6:3, 6:1, 6:1 gesiegt.

Erneuter Sieg deutscher Flieger im Ausland.

Anläßlich des internationalen Fliegertreffens in Newyork am Sonnabend und Sonntag wurde ein deutsch-englisches Freundschafts-Rennen durchgeführt. In diesem Handicap-Rennen siegte Tarif auf Klemm Kl. 35 von der Gruppe 10 des NSFK. Zweiter wurde Hauptmann von Braun auf Stößer. Die schnellste Zeit des Tages erreichte Luftsportoberführer Gerbrecht von der Gruppe 10 des NSFK. Insgesamt hatten sich an diesem Fliegertreffen 15 deutsche Flugzeuge beteiligt. Der Sieg der deutschen Flugzeuge in dem Luftrennen bedeutet wiederum einen schönen Erfolg.

Fußballsport in Graudenz.

Als letztes Spiel um die pommerellische Meisterschaft in der A-Klasse trafen sich Sonntag in Graudenz Goplania (Inowrocław) und der Graudenzer P. P. W. (Postsportverein). Der Wettkampf endete mit 4 : 1 (2 : 1) für P. P. W.

Bei einem Fußball-Wettspiel zwischen den Graudenzer Clubs S. C. G. und „Wisła" im Rahmen der Juniorenmeisterschaft siegte letzterer Verein mit 8 : 2.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Nr. 1000, Graudenz. Sie, und zwar nur Sie beide allein und nicht Ihre an dem Abkommen interessierten Kinder, können den Sohn auf Erfüllung des mit ihm abgeschlossenen Vertrages verklagen. Der Vertrag mit dem Sohn war zwar nur mündlich geschlossen, er ist aber trotzdem gültig. Sie haben die Abmachung gehalten und dem Sohn sofort die Auflassung erteilt, was damals ohne notariellen Akt noch möglich war, er dagegen hat nichts gehalten; die Klage ist also gerechtfertigt. Ein anderer Weg, nämlich die Berichtigung im Grundbuch durchzusetzen, ist schwieriger — schon darum, da der Nachweis schwer zu führen sein dürfte, daß bei der Eintragung formale Fehler begangen worden sind, d. h. daß Ihnen die Eintragung nicht verdolmetscht worden ist.

H. R. Wenn das Mietseinigungsamt die Miete auf 15 Złoty festgesetzt hat, können Sie nicht 22 Złoty nehmen, auch wenn zu der Wohnung ein Stall und ein Keller gehört. Denn dieses oder ein ähnliches Nebengelaß wird doch wohl auch vorher zu der Wohnung gehört haben. Wir halten die Aussichten eines Prozesses für wenig günstig für Sie.

W. P. 300. Offenbar handelt es sich um die staatliche dreiprozentige Prämienanleihe, aber ob Sie ein gutes oder schlechtes Geschäft gemacht haben, können wir Ihnen nicht sagen, da wir nicht wissen, was Sie nach 27 Monaten für die 270 Złoty, die Sie in Raten zu zahlen haben, wirklich erhalten werden. Wir fürchten, daß Sie unangenehm enttäuscht sein werden. Bestimmtes können wir Ihnen aber nur sagen, wenn wir die Vereinbarung mit dem Agenten vor Augen haben.

Ministerpräsident Skladkowski über die Selbstverwaltung.

Größere Sicherheit.

Am Sonnabend hielt **Ministerpräsident Skladkowski** vor dem Sejm erneut eine längere Ansprache, die wieder den erwünschten politischen Effekt erzielte, da die Reden des Chefs unserer Regierung sich bekanntlich durch eine rücksichtslose Offenheit auszeichnen. Seine Rede bezog sich wieder auf Fragen der Selbstverwaltung. General Skladkowski ging dabei von der Forderung der Regierung aus, die Wahlen zur städtischen Selbstverwaltung in Warschau zu vertagen. Ministerpräsident Skladkowski betonte, daß die Selbstverwaltungen eine höhere Form des Zusammenlebens von Gruppen darstellen, die über ihr Schicksal selbst zu entscheiden hätten. Aus diesem Grunde müsse man von der Selbstverwaltung als von der höheren kulturellen Form des Zusammenlebens der Menschen in einer organisierten Gemeinde sprechen. Dort, wo die Menschheit noch nicht reif sei, könne es eine Selbstverwaltung nicht geben. Die normale Arbeit der Selbstverwaltung hänge von der organisierten öffentlichen Sicherheit und von einer gesunden wirtschaftlichen Grundlage ab. Er wolle die städtischen Wahlen in der Hauptstadt im gegenwärtigen Augenblick nicht auf die politische Waagschale werfen. Erst wenn gewisse Arbeiten bewältigt wären, werde er für eine gerechte und ehrliche Wahl in der Hauptstadt Sorge tragen. Diese Wahlen würden auf Grund einer neuen Wahlordnung und unter besseren wirtschaftlichen Voraussetzungen stattfinden.

Wie immer, so hat Ministerpräsident Skladkowski auch diesmal seine Rede durch die Mitteilung mancher interessanten Einzelheiten belebt. Man erfuhr, daß es heute um die Sicherheit und die politisch-sozialen Strömungen in Stadt und Land etwas besser bestellt sei. Was das Land anbelangt, so machte General Skladkowski dem Parlament die interessante Mitteilung, daß noch vor neun Monaten die Lage in Polen außerordentlich ernst gewesen sei. Der Ministerpräsident habe täglich mehrere Meldungen erhalten, daß Gemeinde-Wójte ihr Amt niedergelegt hätten, weil Kommunisten ihnen mit dem Tode drohten, wenn sie nicht das erfüllten, was diese revolutionären Kräfte sich wünschten. Diese Erscheinungen gehörten nach der Aussage Skladkowskis der Vergangenheit an. Ebenso seien die radikalen Erscheinungen in den Fabrikstädten eingedämmt **worden**.

Die Warschauer Notverwaltung

In der Freitagsitzung des Sejm, über die wir bereits im Wirtschaftsteil der Sonntagausgabe einen kurzen Bericht veröffentlicht haben, wurden u. a. auch die von der Regierung beantragten Zusatzkredite für die Wirtschaftsjahre 1935/36 und 1936/37 angenommen. Ein besonderes Interesse verdient hierbei die Erhöhung der Kredite für Pensionen. Für das Wirtschaftsjahr 1935/36 waren für diesen Zweck 815 000 Złoty vorgesehen, der Kredit für 1936/37 für diesen Zweck soll nun um 3 200 000 Złoty erhöht werden. Der Referent dieser Gesetze, Abg. Walewski, stellt bei dieser Gelegenheit fest, daß der Emeritenzuwachs im letzten Jahre 2279 Zivilpersonen und mehr als 900 Militärpersonen betrug, mithin geringer ist, als dies in den vorigen Jahren der Fall war. In der Aussprache gaben mehrere Redner ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß sich auf der Tagesordnung der gegenwärtigen Session nicht auch die vom Sejm während der gewöhnlichen Session beschlossene Novelle zum Pensionsgesetz befinde, die das den Pensionären der Teilungsmächte zugefügte große moralische und materielle Unrecht wieder gut machen sollte. Die Novelle befindet sich noch immer im Senat. Die Pensionäre müssen daher noch bis zum Herbst, d. h. bis zur gewöhnlichen Haushaltssession warten. Die Zusatzkredite wurden mit einer Abänderung der Haushaltskommission beschlossen, welche die Kredite für Pensionen um eine Million Złoty gekürzt und die Kredite für Plätze im Postministerium um 140 000 Złoty erhöht hatte.

Angenommen wurde im Anschluß hieran ein Gesetz über Zusatzkredite in Höhe von 10 Millionen Złoty, die für Getreidereserven bestimmt sind. Bei der Abstimmung stellte es sich heraus, daß von den 203 Abgeordneten weniger als die Hälfte an der Sitzung teilgenommen hatten, wenngleich die Abgeordneten sehr energisch die Einberufung einer außerordentlichen Session gefordert hatten. Mit einer Mehrheit von nur einigen Stimmen wurde dann nach einer längeren Aussprache, in die auch der Ministerpräsident und Innenminister, General Składkowski, eingriff, die kommissarische Verwaltung der Stadt Warschau bis zum Oktober 1938 verlängert. In der Aussprache hielt Abg. Duch eine längere Rede, der das Gesetz sehr heftig angriff. Er stellte fest, daß er bereits im Herbst 1934, als er die Verordnung des Staatspräsidenten von den vorläufigen struktuellen Organen der Stadt Warschau gelesen hatte, das Gefühl gehabt habe, daß diese Organe länger dauern würden als dies die Verordnung vorsah. In Polen sei es aber so, daß alle Gesetze, die angeblich für die Dauer geschaffen sind, sehr schnell aufgehoben und novellisiert werden, während die Gesetze, die einen vorläufigen Charakter haben, fast ewig währen. Abg. Duch hat errechnet, daß Warschau 11 Jahre im wiedergeborenen Polen keine Selbstverwaltung gehabt hat, und daß die gegenwärtige Stadtverwaltung nicht allein durch die oppositionelle Presse, sondern auch durch Organe und Persönlichkeiten aus dem Regierungslager sehr heftig kritisiert worden sei. Es sei nicht gut, daß der Sejm unter solchen Umständen wünsche, zum zweiten Mal die Mitverantwortung für die Fehler der vorläufigen Verwaltung der Hauptstadt auf sich zu nehmen. Der Redner stellte fest, daß man vielmehr Wahlen durchführen und sich nicht das Leben erleichtern sollte, wie dies manchmal unsere Verwaltung mache. Man müsse sich darüber klar sein, daß kein Posten im öffentlichen Dienst als ein Nest behandelt werden dürfe, das für diesen oder jenen gebettet werde. Diese Frage müsse stets unter dem Gesichtspunkt des öffentlichen Interesses gewertet werden. (Hier klatschte auch Ministerpräsident Skladkowski Beifall!) Es sei nicht erwünscht, daß die drei größten Städte in Polen, und zwar Warschau, Lodz und Posen bis jetzt ohne Selbstverwaltung seien. Abg. Duch schlug zum Schluß die Verlängerung der Kadenz der gegenwärtigen Stadtverwaltung in Warschau nur für ein halbes Jahr vor.

Gegen diesen Antrag sprach Ministerpräsident Skladkowski. Er gab zunächst seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß man so scharf die Verwaltung anfasse, während die Verwaltung doch in Polen Sicherheitsbedingungen geschaffen habe, für die sie nach Ansicht des Ministerpräsidenten mehr Achtung verdiene. Dann fuhr der Ministerpräsident fort: „Ich schlage der Hohen Kammer, ohne etwas beschönigen zu wollen, vor: Ehrliche Wahlen zur Selbstverwaltung der Stadt Warschau auf Grund der neuen Wahlordnung, die im Herbst unter Bedingungen der gefestigten Sicherheit und des **bedingten Wohnstandes**, jedoch ohne politische Beimischung vorgelegt **werden** wird. Ich bitte, daß die Hohe Kammer mir dabei **helfe.**" Das Gesetz wurde daraufhin zum Beschluß erhoben.

Ein Fiasko erlitt Abg. Starzyński, der Warschauer Stadtpräsident und Vorsitzende des polnischen Städtetages, bei dem Gesetz über die Regelung der Kommunalfinanzen. Es fand sich zwar eine kleine Gruppe von Abgeordneten, die diese Sache noch retten wollte. Sie stellte den Antrag, die Novelle zu dem Gesetz noch einmal, d. h. also zum 3. Mal dem Ausschuß zurückzugeben; doch der Antrag wurde von kaum 30 Stimmen unterstützt, so daß er abgelehnt wurde.

Den letzten Punkt bildete der Regierungsantrag auf Bereitstellung eines außerordentlichen Kredits in Höhe von 700 000 Złoty für die durch die Überschwemmung arg betroffenen Gebiete. Das Gesetz wurde angenommen.

Die Haller-Armee begeht ihren zwanzigsten Geburtstag.

Offizielle Feier ohne Haller in Warschau.

Aus Warschau meldet die **amtliche Polnische Telegraphen-Agentur:**

Die ehemalige polnische Armee in Frankreich, welche die 20. Wiederkehr ihrer Gründung feierlich beging, veranstaltete in Warschau ein Treffen der ehemaligen Soldaten dieser Armee. Am Sonntag als am zweiten Tage dieses Treffens erreichte die Tagung ihren Höhepunkt durch einen feierlichen Feldgottesdienst auf dem Pilsudski-Platz in Warschau. In der Mitte des Platzes war ein Altar errichtet, um den herum die Fronten der blauen Uniformen standen, in welche die Soldaten der ehemaligen polnischen Armee in Frankreich gekleidet waren. Neben dem Altar standen die historischen Feldzeichen und Fahnen, die Delegationen der polnischen Regimenter der ehemaligen polnischen Armee in Frankreich. Aus allen Teilen Polens waren Abordnungen und Soldaten dieser Armee in ihren Uniformen erschienen.

Kurz nach 9 Uhr morgens erschien unter den Klängen der Nationalhymne Marschall Śmigły-Rydz, der von den Vertretern des Tagungskomitees mit dem Vorsitzenden der internationalen Frontkämpfergeneration, General Górecki, an der Spitze empfangen wurde. Marschall Śmigły-Rydz schritt dann die Front der anwesenden Formationen ab. Dann nahm der polnische Marschall in Begleitung des Kriegsministers General Kasprzycki, sowie der Generale Trojanowski und Górecki, in der Nähe des Altars Platz. Die Feldmesse hielt Feldkaplan Mauersberger. An dem Gottesdienst nahmen die Botschafter von England, Frankreich, USA, Italien, die Militärattachés dieser Länder und Vertreter von Behörden, Organisationen und Vereinen teil. Zahlreich vertreten war gleichfalls das polnische Offizierskorps.

Nach der Messe hielt Feldkaplan Mauersberger eine Predigt, in der er auf die Bedeutung des Erinnerungstages der polnischen Armee in Frankreich hinwies, die sich vor 20 Jahren auf französischem Boden aus Polen zusammensetzte, die aus Frankreich, von der Murman-Küste, aus den Kolonien Afrikas, aus Holland, Belgien, aus Kanada und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika zusammengeströmt waren. Ein einheitlicher Geist um die Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens habe diese Armee von 80 000 Soldaten beseelt. Die Armee habe auf den Schlachtfeldern Frankreichs 307 Offiziere und 7493 Soldaten verloren. Die Kämpfer dieser Armee seien in Tausenden von Fällen ausgezeichnet wordn, 1031 hätten den Orden Virtuti militari und 5614 das Tapferkeitskreuz erhalten.

Nach dem Gottesdienst begaben sich die Vertreter des Tagungskomitees mit dem General Górecki an der Spitze an das Grab des Unbekannten Soldaten. Es folgte dann eine Parade, die Marschall Śmigły-Rydz abnahm. Im Anschluß an die Parade bildete sich ein Umzug nach dem Belvedere, wo vor der Büste des Marschalls Pilsudski Kränze niedergelegt wurden.

Haller feiert mit seinen Getreuen in Strelno!

Während in Warschau der Jahrestag der „Blauen Armee", — so wird die Armee Hallers in Polen allgemein genannt — begangen wurde, feierte auch Westpolen diesen Jahrestag. **In Strelno, in der Nähe von Inowroclaw, fand am Sonntag ein großes Treffen der Soldaten der ehemaligen Haller-Armee statt.** Während im amtlichen Bericht der Polnischen Telegraphen-Agentur immer nur von der „ehemaligen polnischen Armee in Frankreich" die Rede ist, **der Name des Führers** dieser Armee, aber **nicht ein einziges Mal erwähnt** wird, **war General Haller in Westpolen an diesem Tage Gegenstand stürmischer Kundgebungen.**

Über das Treffen der Soldaten der ehemaligen Haller-Armee in Strelno, das gewissermaßen als eine Parallel-Veranstaltung gegenüber der offiziellen Feier in Warschau gedacht war, lesen wir im christlich-demokratischen **„Dziennik Bydgoski"** u. a., was folgt:

Es gibt paradoxe Erscheinungen in unserer polnischen Wirklichkeit, die der ehrliche Durchschnittsbürger, der die Geschichte der Entstehung Polens und die Verdienste, die eine Reihe von hervorragenden Persönlichkeiten um den Wiederaufbau des Staates zu verzeichnen haben, nicht begreifen kann. Wäre es vor 20 Jahren jemanden in den Kopf gegangen, daß der geliebte „blaue Führer", General Haller, der ebenso wie Paderewski und Dmowski in der ersten Reihe der verdienten großen Polen steht, einmal in den Hintergrund gedrängt werden und bei allen offiziellen Faktoren in Vergessenheit geraten würde? Schmerzlich in der Tat ist die Feststellung, daß einflußreiche Kreise die wirklichen Verdienste dieses Generals schmälern wollen, und **traurig zugleich ist es, feststellen zu müssen, daß bei der offiziellen Zwanzig-Jahr-Feier der „Polnischen Armee in Frankreich", die in der Hauptstadt begangen wurde, der Schöpfer und oberste Führer dieser Armee nicht zugegen war.**

So wurden zwei Feiern begangen: Eine offizielle in der Hauptstadt und eine nichtoffizielle in dem westpolnischen Städtchen Strelno auf kujawischem Boden. Wie groß aber war der Unterschied zwischen der einen und der anderen!

Das polnische Blatt behauptet dann, die offizielle Feier in Warschau sei „schablonenhaft" und „steif" gewesen, während bei der Tagung in Strelno „ein lebendiger Wille der polnischen Volksseele" zum Ausdruck gekommen sei. Die Huldigungen für General Haller, der persönlich an der Tagung teilnahm, wollten kein Ende nehmen. In Westpolen habe man die wirklichen Helden gefeiert, denen Polen die Freiheit verdanke.

An der Tagung in Strelno haben, so lesen wir im „Dziennik Bydgoski" weiter, Delegationen der Haller-Armee aus Warschau, Lodz, Posen, Przemysl und aus allen kleineren Städten Westpolens teilgenommen. Aus Bromberg seien mehrere Autobusse mit Tagungsteilnehmern nach Strelno gefahren.

Auf der Fahrt nach Strelno habe sich General Haller am Sonnabend kurze Zeit in Bromberg aufgehalten. Als er Rast im „Hotel Adler" machte, sei er Gegenstand lebhafter Ovationen gewesen.

Der Festtag in Strelno am Sonntag begann mit einem **Gottesdienst** in der dortigen Katholischen Kirche. Prälat Soltychiński aus Rzadkwin bei Strelno hielt eine patriotische Predigt, in welcher er besonders betonte, nicht Ehrgeiz, Karriere und das Stückchen Brot hätten im Verhalten eines jeden Polen zu entscheiden, sondern **die Stimme des Gewissens.** Dazu brauche man aber persönlichen Mut. Der Geistliche schilderte dann den Einfluß der Haller-Armee auf die Neuwerdung Polens.

Auf dem Markt von Strelno fand nach dem Gottesdienst eine **Parade der ehemaligen Haller-Soldaten vor ihrem Führer** statt. An der Parade beteiligten sich etwa 2000 Personen.

Am Nachmittag fand eine **Akademie** statt, bei welcher zahlreiche Reden gehalten wurden. Die Leistungen Hallers und seiner Armee waren Mittelpunkt dieser Reden. So wies u. a. Oberst Modelski darauf hin, daß die Haller-Armee die neue polnische Geschichte gemacht habe, und daß diese Tatsache niemals gefälscht werden könne (Stürmischer Beifall). Die Jugend Westpolens könne glücklich sein, daß sie angesichts der Tatsache, nicht immer wahrheitsgemäß in der polnischen Geschichte unterrichtet zu werden, noch persönlich den General Haller kennen lernen könne. Der Oberst schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, **der Glaube an Polen und Gott werde auch einmal die Atmosphäre in Polen reinigen und eine große moralische Revolution herbeiführen.**

Als Redner trat ebenfalls der **Hauptschriftleiter des „Dziennik Bydgoski", Jan Teska,** hervor, der hervorhob, daß unter der Fahne der Haller-Armee sich eine geistige Erneuerung des Volkes zeigen möge, die für die Zukunft Polens notwendig sei. Er habe die Hoffnung, daß die ehemaligen Soldaten der Haller-Armee und ihr Führer einstmals diesen Umschwung herbeiführen werden.

General Haller dekorierte schließlich viele ehemalige Soldaten seiner Armee mit dem Hallerschwert und dankte für die ihm zuteil gewordene Huldigung. Er wies darauf hin, daß er viele Briefe von seinen ehemaligen Soldaten erhalte, aus welchen er mit großem Schmerz die Not herauslese, in welcher sich viele seiner Anhänger befinden. Seine Rede klang mit der Forderung aus: **„Wir verlangen eine gerechte Behandlung aller Bürger und wollen** ein einheitliches Wahlgesetz, Entfernung aller jüdischen Einflüsse und Arbeit für alle Polen. **Nicht die Polen sollen auswandern, sondern die Juden!"**

Die Tagung schloß mit der Annahme einer Entschließung, in welcher das politische, soziale und wirtschaftliche Gleichgewicht gefordert wird, das heutige Danzig als Gefahr für die Verteidigung Polens hingestellt und die Konsolidierung des polnischen Volkes als Notwendigkeit bezeichnet wird. Die Resolution enthält gleichzeitig eine kritische Einstellung gegenüber dem Programm des Obersten Koc.

Ein Streik der Polizisten.

Aus Paris meldet die „Pat":

In dem Städtchen Laval in der Nähe von Rennes ist ein merkwürdiger Streik ausgebrochen. Die Polizisten des Ortes sind aus Protest gegen die städtischen Behörden, die ihnen das Austragen aller vom Magistrat zum Versand gelangenden Schriften anbefahlen, in den Ausstand getreten. Die Polizisten, die von der Staatsverwaltung eine Sonderentschädigung für diesen Dienst forderten, erklärten am Sonnabend, daß sie nach wie vor zu Diensten des Polizeikommissars, der Gerichte und der Präfekturen bleiben wollten, jedoch die Tätigkeit für die Stadt vollständig ablehnten, da sie für die Stadt nicht verpflichtet worden seien. Der Präfekt des Departements in dessen Bereich das Städtchen Laval liegt, wandte sich an die Polizei mit der Aufforderung, sich bereit zu erklären, die bisherigen Dienste für den Magistrat fortzusetzen, und zwar bis zu dem Augenblick, da endgültige Verhandlungen den Sachverhalt klargestellt haben. Aus diesem Grunde ist der Streik am Sonntag vorläufig wieder aufgehoben worden.

Toter Mann am Steuer.

Aus Redding (Kalifornien) wird gemeldet, daß ein Überlandautobus von einer kurvenreichen Bergstraße in eine tiefe Schlucht stürzte.

Es konnte festgestellt werden, daß den Fahrer der Herzschlag getroffen hatte, als der Autobus die gefährlichsten Stellen passieren mußte. Der Motortank des Autobusses explodierte beim Aufschlagen auf dem felsigen Grund der Schlucht. Die Fahrgäste — insgesamt neun Personen — verbrannten. Der Autobus war von Sacramento in Kalifornien nach Portland in Oregon unterwegs.

Wirtschaftliche Rundschau.

Investitionsarbeiten für die polnischen Wasserstraßen im Jahre 1937/38.

Dr. Er. Um die Leistungsfähigkeit des polnischen Wasserstraßennetzes zu heben, arbeitete das „Departament Wodny" einen Fünfjahresplan aus, der die Grundlage der gesetzgeberischen und verwaltungstechnischen Maßnahmen der Polnischen Regierung wurde. Um die Bedeutung des Planes für die Gesamtvolkswirtschaft im allgemeinen und für den Wasserverkehr Polens im besonderen zu ermessen, ist ein klarer Überblick über den Stand des vorhandenen Wasserstraßennetzes notwendig.

Die Möglichkeit für eine Ausgestaltung der Binnenwasserstraßen liegt in Polen sehr günstig, da sie auf das gesamte Staatsgebiet gleichmäßig verteilt sind. Sie gruppieren sich um 4 Flüsse: die Weichsel, die Warthe, den Prypec und den Njemen, die durch Kanäle untereinander verbunden, die Grundlage von 4 Verkehrssystemen bilden. Die amtliche Statistik beziffert die Länge dieser Wasserstraßen auf 16 125 Km., wovon 6851 Km. schiffbar sind. Nach anderen Schätzungen beträgt die Gesamtlänge der natürlichen und künstlichen schiffbaren Binnenwasserstraßen 5631 Km., die sich auf 4894 Km. schiffbare Flüsse und Seen, 518 Km. kanalisierte Flüsse und 219 Km. schiffbare Kanäle verteilen. In Relation zu dem Ausland bedeutet das quantitativ, daß Polen über ein Wasserstraßennetz verfügt, welches 45 Prozent der Wasserstraßen in Deutschland und 50 Prozent derer in Frankreich ausmacht. Die qualitative Beschaffenheit des Netzes steht im Vergleich zum Ausland weit ungünstiger da. Eine Schiffahrt vollzieht sich in Polen nur auf 1863 Km. Schiffe mit über 250 To. Ladegewicht können nur auf einem sehr beschränkten Teil der Wasserstraßen verkehren. Im Jahre 1929 (Hochkonjunktur) stand das Verhältnis der Binnenschiffahrt zwischen Polen und Deutschland wie 1 : 50.

Über den jüngsten Stand des Wasserstraßennetzes im einzelnen unterrichten die ausführlichen Berichte des „Departement Wodny". Die Weichsel ist bis in die neueste Zeit nur zu einem geringen Teil reguliert, und daher für einen bedeutenden Schiffahrtsverkehr wenig geeignet. Bessere Verhältnisse für die Schiffahrt liegen auf der Netze und der Warthe vor. Die Warthe ist unterhalb der Prosna reguliert und bei mittlerem Wasserstand für 400-To.-Schiffe befahrbar. Die Netze ist kanalisiert, und stellt von dem Goplosee bis zur Grenze eine verhältnismäßig gute Schiffahrtstraße dar. Von dem Fluß Nakle bis Drawsk bildet die Netze mit dem Brom-Prosna reguliert und bei mittlerem Wasserstand für 400-To.-Schiffe fahren können. Netze, Bromberger Kanal und untere Weichsel haben für den Durchgangsverkehr zwischen Deutschland und Ostpreußen eine große Bedeutung. Der Prypec ist überhaupt nicht reguliert. Der Verkehr vollzieht sich hier nur auf Booten. Der Njemen hat infolge der gegenwärtigen politischen Grenzführung für den Verkehr Polens keine große Bedeutung. Die künstlichen Wasserstraßen (Kanäle) sind ähnlich wie die natürlichen Wasserstraßen weder qualitativ noch quantitativ den an sie für einen wirtschaftlichen Verkehr zu stellenden Anforderungen gewachsen.

Was die Nutzung des vorhandenen Wasserreservoirs zur Gewinnung von elektrischer Energie betrifft, so läßt sich auch in dieser Beziehung in Polen ein gewaltiger Rückstand im Verhältnis zum Ausland feststellen. Die Wasserkräfte liegen in Polen so gut wie lahm. Als elektrische Energiequelle wird in Polen fast ausschließlich Steinkohle verwandt. Dabei verfügt Polen über ca. 5 Milld. To. Braunkohle, 2 Mill. Hektar Torfgebiet, über Ölquellen, deren Vorrat auf ca. 85 Mill. To. Öl geschätzt wird, Erdgas in großem Umfang und vor allem über Wasserkräfte, deren Gesamtwert auf 2,5 Mill. Kilowatt geschätzt wird.

In Anbetracht dieses natürlichen Reichtums an Wasserkräften beschloß das „Departement Wodny" einen Fünfjahresplan aufzustellen (die Polnische Regierung machte sich diesen Plan der Wasserbehörde zunutze und stellte ihrerseits einen Vierjahresplan auf), um so schnell wie möglich den Um- und Ausbau der Wasserstraßen zu vollziehen. Man hofft, mit diesen Arbeiten nicht nur die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, sondern den sich jahraus jahrein wiederholenden Überschwemmungen, die der gesamten polnischen Volkswirtschaft großen Schaden zufügen, einen Riegel vorzuschieben. So werden z. B. die Schäden durch Überschwemmungen, im Jahre 1925 auf 55 Mill. Zloty, 1927 auf 40 Mill. Zloty, und 1934 auf 75 Mill. Zloty veranschlagt. Das im Bureau für Wasserstraßen beim Verkehrsministerium ausgearbeitete Programm sieht für 1937/38 folgende wichtigere Arbeiten vor:

1. Den Bau von Wasserspeichern bei gleichzeitiger Ausnutzung der vorhandenen Wasserkräfte.
2. Die Regulierung der Weichsel.
3. Die Instandsetzung der östlichen Wasserstraßen.
4. Die Instandsetzung der westlichen Wasserstraßen.

Zunächst wird der Bau von großen Wasserspeichern geplant. Gleichzeitig sollen künstliche Gefälle durch den Bau von Talsperren und Schleusen zur Gewinnung von elektrischer Energie geschaffen werden. Für das Jahr 1937/38 ist die Beendigung des Baues der Sperre und des Speicherbeckens von Porombka am Fluß Sola vorgesehen. Der Wasserspeicher soll einen großen Einfluß auf die Abschwächung bzw. Beseitigung von Überschwemmungen und auf die Hebung des niedrigen Wasserstandes der Weichsel in trockenen Jahreszeiten ausüben. Ferner sollen die Arbeiten an der Sperre und dem Becken in Roznow am Dunajec fortgesetzt werden. Nach dem Fünfjahresplan soll das Speicherbecken ein Fassungsvermögen von 280 Mill. Kubikmetern Wasser enthalten. Das an dem Becken vorhandene Gefälle von 32 Metern wird zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes mit 50 000 Kilowatt installierter Leistung ausgenutzt werden. Weiterhin soll im Jahre 1937/38 der Bau der Kozlowa Gora fertiggestellt werden. Das Ziel ist die Errichtung eines Speicherbeckens mit einem Fassungsvermögen von 15 Mill. Kubikmetern Wasser zum Zwecke der Regulierung des Wasserabflusses und damit Verhinderung von Überschwemmungen und Zufuhr von Wasser in Zeiten geringen Wasserstandes, und damit wiederum die Ermöglichung der Kohlentransporte auf der Przemsza und der oberen Weichsel. Weiterhin soll ein kleineres Speicherbecken in Czchow am Dunajec, unweit von Roznow, in Angriff genommen werden mit einem Wasserkraftwerk von 10 000 Kilowatt installierter Leistung.

Das Investitionsprogramm für das Jahr 1937/38 sieht nur die teilweise Regulierung der Weichsel nebst Ausbau aller Einrichtungen welche die Hebung der Schiffahrt auf diesem Fluß bezwecken, vor. In Anbetracht der Tatsache, daß die Durchführung einer Gesamtregulierung der Weichsel ca. 600 Mill. Zloty erforderlich macht, und dieses Kapital zurzeit nicht aufzubringen ist, beschränkt man sich auf die Durchführung einer Teilregulierung auf der oberen und mittleren Weichsel. Ungefähr folgende Arbeiten sollen 1937/38 realisiert werden:

a) Konzentrierung der Regulierungsarbeiten auf den besonders vernachlässigten Strecken der oberen Weichsel, um so schnell wie möglich eine Wasserstraße vom Kohlenrevier bis Sandomierz zu eröffnen;

b) Inangriffnahme aller für Zwecke der späteren Regulierung notwendigen vorbereitenden Arbeiten auf der mittleren Weichsel;

c) Durchführung von Arbeiten an den Häfen in Krakau, Warschau und Plock.

Die dritte Gruppe von Arbeiten umfaßt die Regulierung der östlichen Wasserstraßen. Diese Straßen spielen eine sehr große Rolle im Wirtschaftsleben Ostpolens. Die Wasserstraßen im Osten haben ein geringes Gefälle und infolgedessen sind sie auf großen Entfernungen schiffbar. Die Instandsetzung dieser Straßen für die Schiffahrt erfordert einen relativ geringen Kostenaufwand. Das für 1937/38 aufgestellte Programm beabsichtigt in erster Reihe die Fortsetzung der Arbeiten zum Zweck des Umbaus des Kanals Królewski auf einer Länge von 190 Kilometern, den Bau von 11 Schleusen und die Vertiefung des Kanals bis zu 1,5 Metern. Die Fertigstellung dieser Arbeiten wird die Schiffahrt von 500-To.-Schiffen auf der Straße Pinsk—Brzesc und gleichzeitig die Trockenlegung von 350 000 Hektar versampften Gebiets ermöglichen. Ferner werden die Arbeiten beim Bau des Kanals Kamienny fortgesetzt. Dieser Kanal wird den Transport von Steinen für Wegebauzwecke von den Steinbrüchen in Klesow (Granit), Janowa Dolina und Berestowiec (Basalt), deren Produktion gegenwärtig 1 1/2 Mill. To. jährlich beträgt, ermöglichen.

Gruppe 4 umfaßt die Instandsetzung der westlichen Wasserstraßen. Hierzu gehören:

a) Instandsetzung der Wasserstraße Weichsel—Warthe, des Gornotecki-Kanals und die Regulierung der Warthe in dem Gebiet der Wojewodschaft Lodzkie;

b) Bau des Kanals Goplo—Warthe.

Die gesamten Staatsaufwendungen, die in dem Investitionsprogramm für das Jahr 1937/38 vorgesehen sind, betragen 23 Mill. Zloty. Außer diesen Fonds sind auch, wie in früheren Jahren, private Kredite vorgesehen. Der vom „Departement Wodny" ausgearbeitete Fünfjahresplan und das von der Regierung auf Grund dieses Planes ausgearbeitete Programm für das Jahr 1937/38 werden ohne Zweifel der gesamten Volkswirtschaft einen großen Nutzen stiften.

Mai-Ultimo der Bank Polski.

Aktiva:	31. 5. 37	20. 5. 37
Gold in Barren und Münzen . .	412 470 868.20	410 970 860.23
Valuten, Devisen usw. . . .	40 519 199.52	40 154 299.72
Silber- und Scheidemünzen . .	48 724 770.09	46 621 703.00
Wechsel	520 829 737.07	526 880 449.47
Diskontierte Staatsscheine . . .	25 509 400.—	23 027 300.—
Lombardforderungen	33 203 355.03	29 204 8[illegible]5.03
Effekten für eigene Rechnung . .	134 630 052.49	134 558 929.14
Effektenreserve	88 934 541.04	88 934 541.04
Schulden des Staatsschatzes . .	90 000 000.—	90 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	226 963 858.53	235 364 674.43
	1 641 785 781.97	1 645 717 562.96
Passiva:		
Aktienkapital	100 000 000.—	100 000 000.—
Reservefonds	89 000 000.—	89 000 000.—
Notenumlauf	975 301 930.—	935 052 840.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	956 611.97	502 282.29
b) Restliche Girorechnung . . .	196 091 180.79	223 765 946.45
c) Verschiedene Verpflichtungen	70 708 311.67	75 527 381.34
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	209 727 747.54	221 869 012.88
	1 641 785 781.97	1 645 717 562.96

Auflösung eines weiteren Kartells.

Am 7. Mai löste der Handelsminister das Kartell der Produzenten von Kohlensäure auf. Die Kartellisierung dieser Produzenten begann bereits im Jahre 1926, die eigentliche Kartellbildung erfolgte im Jahre 1929. Im Jahre 1935 löste sich das Kartell auf, die Preise der Waren dieses Kartells gingen stufenweise zurück. Im Jahre 1936 bildete sich das Kartell von neuem mit dem Hinweis, daß die Hersteller den Konkurrenzkampf untereinander nicht mehr fortsetzen können. Die neuen Preise erhöhten sich dann recht bedeutend und stiegen zuletzt sogar um 68 Prozent über die Preise vom Jahr 1936. Nach langjährigen Verhandlungen entschloß sich der Handelsminister, das Kartell aufzulösen. Interessant im Zusammenhang damit ist die Tatsache, daß die Ankündigung der Auflösung in der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur bereits zwei Tage vorher erfolgte.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 8. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 7. Juni. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,06, 89,24 — 88,88, Belgrad —, Berlin —,—, 212,51 — 211,67, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 290,45, 291,17 — 289,73, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 116,64 — 116,06, London 26,07, 26,14 — 26,00, Newyork 5,28 1/8, 5,29 3/8 — 5,26 7/8, Oslo 131,00, 131,33 — 130,67, Paris 23,54, 23,60 — 23,48, Prag 18,40, 18,45 — 18,35, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,40, 134,73 — 134,07, Schweiz 120,60, 120,90 — 120,30, Helsingfors —,—, 11,56 — 11,50, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,85, 27,95 — 27,75.

Berlin, 7. Juni. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,498—2,502, London 12,31—12,34, Holland 137,18—137,48, Norwegen 61,87 bis 61,99, Schweden 63,47—63,59, Belgien 42,02—42,10, Italien 13,09 bis 13,11 Frankreich 11,12—11,14, Schweiz 56,94—57,06, Prag 8,676 bis 8,694, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,10—47,20, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zl., dto. kanadische 5,26 Zl., 1 Pfd. Sterling 25,98 Zl., 100 Schweizer Frank 120,10 Zl., 100 französische Frank 23,46 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 126,50 Zl., in Silber 134,00 Zl., in Gold fest 212,30 Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 17,60 Zl., 100 österreich. Schillinge 97,60 Zl., holländischer Gulden 289,45 Zl., belgisch Belgas 88,81 Zl., ital. Lire 22,60 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 7. Juni.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	57.25 G.
kleinere Posten	53.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	37.75 G.
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4 1/2% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	51.50 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft . .	44.25 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1936	101.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Effekten-Börse vom 7. Juni.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63,63 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 64,50, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III —, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 370,00, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 52,75—53,00, 5prozentige Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 57,00, 7proz. Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4 1/2 proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 54,00—54,25, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Warschau —, 5proz. L. Z. T. Kred. der Stadt Warschau 1933 57,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52,00, 6prozentige Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	28.75—29.00	Rotklee, roh . . .	—.—
Roggen, gef., trocken	24.00—24.25	Schwedenklee . .	—.—
Braugerste	—.—	Gelbklee, enthülst .	—.—
Gerste 667-676 g/l. .	23.75—24.00	Engl. Raygras . .	60.00—70.00
Gerste 630-640 g/l. .	22.50—22.75	Senf	30.00—32.00
Hafer 450-470 g/l. .	22.75—23.00	Viktoriaerbsen . .	21.50—24.00
Roggenmehl		Folgererbsen . . .	—.—
I 0-70%	32.50	Klee gelb, o. Schalen	65.00—75.00
" 0-82%	30.50	Peluschken	23.00—25.00
Roggennachmehl		Sommerwicken . .	23.00—25.00
" 0-95%	28.00	Weizenstroh, lose .	1.85—2.10
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr. .	2.35—2.60
" I 0-65%	42.50	Roggenstroh, lose .	2.05—2.30
" II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, gepr.	2.80—3.05
" IIA 65-70%	28.00—29.00	Haferstroh, lose . .	2.25—2.50
" III A 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, gepreßt	2.75—3.00
Roggenkleie . . .	17.25—17.75	Gerstenstroh, lose .	1.95—2.20
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Gerstenstroh, gepr. .	2.45—2.70
Weizenkleie (grob) .	16.75—17.25	Heu, lose	4.60—5.10
Gerstenkleie . . .	15.50—16.50	Heu, gepreßt . . .	5.25—5.75
Winterraps . . .	—.—	Netzeheu lose . . .	5.70—6.20
Leinsamen	—.—	Netzeheu, gepreßt .	6.70—7.20
blauer Mohn . . .	—.—	Leinkuchen	21.75—22.00
gelbe Lupinen . .	14.00—15.00	Rapskuchen . . .	18.50—18.75
blaue Lupinen . .	14.00—15.00	Sonnenblumenkuchen 42—43% .	22.75—23.50
Seradella	22.00—25.00	Speisekartoffeln . .	—.—
Weißklee	—.—	Sojaschrot	23.50—24.50
Rotklee 95-97%, ger.	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 1853,2 to, davon 780 to Roggen, 150 to Weizen, 27 to Gerste, 34 to Hafer.

Vom 5. Juni bis zum 17. Juli d. J. ist die Posener Getreidebörse am Sonnabend nicht tätig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 8. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	25.00—25.50	Perlgerstengrütze .	47.00—48.00
Standardweizen .	29.25—29.50	blauer Mohn . . .	—.—
a) Braugerste . . .	—.—	Senf	32.00—34.00
b) Gerste 661-667 g/l.	24.00—24.25	Leinsamen	—.—
c) " 643-669 g/l.	23.00—23.25	Peluschken	22.50—23.50
d) " 620,5-626,5 g/l.	22.25—22.50	Wicken	25.00—26.00
Hafer	23.00—23.25	Seradella	22.50—24.50
Roggenmehl 0-82%	31.50—33.00	Felderbsen	22.00—23.00
" I 0-70% m. Sack	33.00—34.00	Viktoriaerbsen . .	22.00—24.00
" 0-65%	36.50—37.00	Folgererbsen . . .	22.00—24.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		blaue Lupinen . .	14.25—14.75
Roggennachm. 0-95% m. Sack	28.00	gelbe Lupinen . .	14.25—14.75
Weizenmehl		Gelbklee, enthülst .	—.—
" Export f. Danzig	45.50—46.50	Weißklee, ger. . .	—.—
I 0-65%	43.00—45.00	Rotklee, unger. . .	—.—
II 65-70%	32.50—33.50	Rotklee 97%, ger. .	—.—
IIA 65-75%	30.00—31.00	Speisekartoffeln Pom.	6.50—7.00
III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln (Netze)	5.75—6.25
Weizenschrotnachmehl 0-95%	28.00—29.40	Sojaschrot	23.00—23.50
Roggenkleie . . .	17.75—18.00	Leinkuchen	22.00—22.50
Weizenkleie, fein .	16.00—16.50	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Weizenkleie, grob .	16.50—16.75	Trockenschnitzel . .	—.—
Gerstenkleie . . .	17.00—17.50	Roggenstroh, gepr. .	3.75—4.00
Gerstengrütze fein .	35.00—36.00	Netzeheu, lose . . .	6.75—7.25
Gerstengrütze, mittl.	35.00—36.00	Netzeheu, gepreßt .	7.50—8.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	309 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	— to
Weizen	105 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	11 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- "	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	— to
c) Sammel- "	to	Mais	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	130 to	Gerstenkleie	10 to	Rübsen	— to
Weizenmehl	19 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	— to	Gemenge	— to
Futter-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	215 to	Heu	20 to	Roggenstroh	40 to
Weizenkleie	15 to	Stroh lose	— to		

Gesamtangebot 890 to.

Bis zum 10. Juli d. J. einschließlich ist die Bromberger Getreidebörse am Sonnabend nicht tätig.

Warschau, 7. Juni. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 31,00—31,50, Sammelweizen 30,50—31,00, Roggen I 24,75—25,00, Roggen II 24,50—24,75, Einheitshafer 25,00—25,50, Sammelhafer 24,50—25,00, Braugerste —,—, Mahlgerste 23,00—23,50, Grützgerste 21,50—22,00, Speisefelderbsen 23,00 bis 24,00, Viktoriaerbsen 27,00—29,00, Wicken 22,50—23,50, Peluschken 21,00—22,00, dopp.ger. Seradella 23,50—24,50, bl. Lupinen 15,75—16,25, gelbe Lupinen 15,75—16,25, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 90—105, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 120—130, roh. Weißklee 85—95, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110—125, blauer Mohn 72,00—74,00, Weizenmehl I 0-65% 44,00—44,50, II 65-70% 35,00—36,00, II A 65-75% 33,50 bis 34,50, III 70-75% 31,25—32,25, Nachmehl 0-95% —,—, Futtermehl 23,75—24,75, Roggenmehl I 0-70% 33,00—33,50, Roggenmehl 0-82% 31,50—32,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,50—28,00, grobe Weizenkleie 16,25—16,75, mittelgrob 15,25—15,75, fein 15,25—15,75, Roggenkleie 17,50—18,00, Leinkuchen 20,75—21,25, Rapskuchen 16,50 bis 17,00, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln —,—.

Bemerkung: Für Erbsen, Seradella, Leinsamen, Klee, Mohn und Mehl sind die Preise einschließlich mit Sack notiert, für die anderen Produkte ohne.

Umsätze 1999 to, davon 353 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 7. Juni 1937. In den letzten Tagen wurde notiert Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 115—135, Weißklee, mittlerer, 70—115, Weißklee, prima gereinigt, 120—145, Schwedenklee 150—170, Gelbklee 60—70, Gelbklee i. Kappen 33—38, Inkarnatklee 90—110, Wundklee 72—80, Reygras, hiesiger Produktion 65—75, Tymothe 18—23, Seradella 20—24, Sommerwicken 24—27, Winterwicken 35—45, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 24—27, Felderbsen 23—25, grüne Erbsen 23—25, Pferdebohnen 25—28, Gelbsenf 30—33, Raps neuer Ernte 35—40, Sommerrübsen neuer Ernte 40—55, blaue Saatlupinen 14—15, gelbe Saatlupinen 15—16, Leinsaat 55—60, Hanf 45—60, Blaumohn, Ernte 1936, 55—60, **Weißmohn 90—100, Buchweizen** 28—35, Hirse 27—34.